

Disclaimer:

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



EVALUATIONSBERICHT ZUR ERPROBUNG DER FORTBILDUNGSANGEBOTE

Erasmus+, Erfolg durch Fachsprache
(2022-1-DE02-KA220-VET-000085528)

WP 4: Fortbildungsangebote Fachsprache

Aktivität 4.4: Erprobung der Fortbildungsangebote



Inhalt

Zusammenfassung + Executive Summary + Samenvatting	4
Deutsch.....	4
Nederlands	5
English.....	6
Abkürzungen, Begriffe und Erklärungen	8
Abkürzungen.....	8
Begriffe	8
Definition Sprachen.....	9
I. PROJEKTKURZBESCHREIBUNG + EINLEITUNG	10
Einleitung.....	11
II. DURCHFÜHRUNG DER FORTBILDUNGEN IN ALLEN PROJEKTPARTNERLÄNDERN.....	13
2.1 Aufbau der Fortbildungsmodule und Nuggets in bfi Wien und Deltion College.....	13
2.1.1 bfi Wien	13
2.1.2 Deltion College	13
2.2 Vergleichende Gegenüberstellung der allen Fortbildungsmodule	14
III FORTBILDUNGEN DER OSKAR-VON-MILLER-SCHULE KASSEL	16
3.1 Das Fortbildungsmodul „Sensibilisierung und Analysetool“	17
3.1.1 Agenda des Moduls „Sensibilisierung und Analysetool“.....	17
3.1.2 Fremdevaluation zum ersten Fortbildungsmodul.....	18
3.1.2.1 Einschätzung der bereitgestellten Materialien und des Sensibilisierungsvideos	18
3.1.2.2 Relevanz der Inhalte für die berufliche Praxis.....	18
3.1.2.3 Nutzen des Analysetools für die Arbeit mit Auszubildenden.....	18
3.1.2.4 Möglichkeit der Integration in die Unterrichtspraxis	19
3.1.2.5 Rückmeldungen zu fehlenden Inhalten.....	19
3.1.2.6 Weitere Anmerkungen	19
3.1.3 Reflexion des Teams Fachsprache zum Modul „Sensibilisierung und Analysetool“	20
3.2 Das Fortbildungsmodul „Konzepte und Curriculum“	20
3.2.1 Agenda des Moduls „Curriculum und Konzepte“	20
3.2.1.1 Fachsprachliches Curriculum.....	21
3.2.1.2 Pädagogisch-didaktisches Konzept	21
3.2.1.3 Sozialpädagogisches Begleitkonzept.....	21
3.2.2 Fremdevaluation zum zweiten Fortbildungsmodul	21
3.2.2.1 Thematische Ergänzungswünsche.....	22
3.2.2.2 Anmerkungen zum Modul.....	22

3.2.3 Reflexion des Teams Fachsprache zum Modul „Konzepte und Curriculum“	22
3.3 Das Fortbildungsmodul „Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung“	23
3.3.1 Agenda des Moduls „Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung“	23
3.3.2 Fremdevaluation zum dritten Fortbildungsmodul	24
3.3.2.1 Methodische Impulse	25
3.3.2.2 Wichtigste Impulse bzw. Aha-Momente	25
3.3.2.3 Wünsche und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Fortbildungen	26
3.3.3 Reflexion des Teams Fachsprache zum Modul „Umsetzung in eigener Einrichtung“	27
IV FORTBILDUNGEN DES BFI WIEN, ÖSTERREICH.....	28
4.1 Schwerpunkt 1: Fachsprache und kommunikative Barrieren	30
4.1.1 Evaluationsbericht	30
4.1.2 Reflexion des Projektteams bfi Wien	30
4.2 Schwerpunkt 2: Das Projekt „Erfolg durch Fachsprache“	30
4.2.1 Evaluation	31
4.2.1 Reflexion des Projektteams bei bfi Wien	32
4.3 Schwerpunkt 3: Umsetzung in Ihrer Bildungseinrichtung.....	32
4.3.1 Evaluation	32
4.3.2 Reflexion des Projektteams bei bfi.....	33
V FORTBILDUNGEN BEI DELTION COLLEGE ZWOLLE, NIEDERLANDE.....	34
5.1 Organisation der Fortbildungen im Deltion College.....	35
5.2 Fortbildungen am Deltion college	36
5.2.1 Modul 1: Sensibilisierung und Einführung in das Analysetool	37
5.2.1.1 Evaluation Modul 1	38
5.2.1.2 Einschätzung der bereitgestellten Materialien und des Sensibilisierungsvideos	38
5.2.1.3 Relevanz der Inhalte für die berufliche Praxis.....	38
5.2.1.4 Möglichkeit der Integration in die Unterrichtspraxis	39
5.2.1.5 Rückmeldungen zu fehlenden Inhalten.....	39
5.2.1.6 Folgerungen und Empfehlungen aus dem Projekt am bei Deltion college	40
5.2.2 Das Fortbildungsmodul „Konzepte und Curriculum“	40
5.2.2.1 Evaluationsbericht zum Fortbildungsmodul - Betreuungskonzepte und Curriculum	41
5.2.2.2 Forms Erhebung	42
5.2.2.3 Thematische Ergänzungswünsche.....	42
5.2.2.4 Eigene Reflexion und Empfehlungen zum Modul „Curriculum und Betreuungskonzepte“	43
5.2.2.5 Empfehlungen und Optimierungsvorschläge zum Modul „Curriculum und	43
5.2.3 Das Fortbildungsmodul „Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung“	44
5.2.3.1 Rückmeldungen aus Forms	45

5.2.3.2 Eigene Evaluation auf Module 3.....	46
5.2.3.3 Empfehlungen	47
5.2.4 Workshop Analysetool	47
5.2.4.1 Workshop: Entwicklung eines Analysetools zur Ermittlung von Fachsprachenniveaus ...	48
5.2.4.2 Feedback der Teilnehmenden.....	49
5.2.4.3 Reflexion vom Team SuTecLan.....	49
5.2.4.4 Empfehlungen	49
VI OPTIMIERUNGSVORSCHLÄGE ZUR FINALISIERUNG DES FORTBILDUNGSKONZEPTES	51
VII SCHLUSS	53
VIII ANHANG	54
8.1 Ankündigung der Fortbildungsmodule an der OvMS Kassel.....	54
8.2 Ankündigung des ersten Moduls an der OvMS Kassel.....	55
8.3 Ankündigung des zweiten Moduls an der OvMS Kassel.....	56
8.4 Ankündigung des dritten Moduls an der OvMS Kassel	57
8.5 Evaluationsergebnisse aus dem ersten Modul an der OvMS Kassel.....	58
8.6 Evaluationsergebnisse aus dem zweiten Modul an der OvMS Kassel	60
8.7 Evaluationsergebnisse aus dem dritten Modul an der OvMS Kassel	62
8.8 Ankündigung der Fortbildungsmodule bei bfi Wien	66
8.9 Ankündigung des ersten Moduls bei bfi Wien	67
8.10 Ankündigung des zweiten Moduls bei bfi Wien.....	68
8.11 Ankündigung des dritten Moduls bei bfi Wien	69
8.12 Evaluationsergebnisse aus dem ersten Modul bei bfi Wien	70
8.13 Evaluationsergebnisse aus dem zweiten Modul bei bfi Wien.....	72
8.14 Ankündigung der Fortbildungsmodule bei Deltion college, Zwolle	74
8.15 Ankündigung des ersten Moduls bei Deltion college, Zwolle	75
8.16 Ankündigung des zweiten Moduls bei Deltion college, Zwolle.....	76
8.17 Ankündigung des dritten Moduls bei Deltion college, Zwolle	77
8.18 Evaluationsergebnisse aus dem ersten Modul bei Deltion college, Zwolle	78
8.19 Evaluationsergebnisse aus dem zweiten Modul bei Deltion college, Zwolle.....	80
8.20 Evaluationsergebnisse aus dem dritten Modul bei Deltion college, Zwolle	82

Disclaimer:

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Zusammenfassung + Executive Summary + Samenvatting

Deutsch

Der Evaluationsbericht zum Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ dokumentiert die Erprobung und Evaluation des im WP4, AP 3 modular aufgebauten Fortbildungskonzepts zur Förderung fachsprachlicher Kompetenzen in der beruflichen Bildung. Im Zeitraum von März bis Juli 2025 wurden in drei europäischen Projektpartnerländern – Deutschland (Oskar-von-Miller-Schule Kassel), Österreich (BFI Wien) und den Niederlanden (Deltion College Zwolle) – Fortbildungsreihen durchgeführt und systematisch ausgewertet. Das Projekt greift die Problematik auf, dass mangelnde fachsprachliche Fähigkeiten die Ausbildung und berufliche Integration junger Menschen erheblich erschweren. Ziel des Arbeitspackages war es, Lehrkräfte, Auszubildende und weiteres Bildungspersonal praxisorientiert fortzubilden, um ihnen wirksame Methoden und Instrumente zur Förderung fachsprachlicher Kompetenzen an die Hand zu geben.

Die Fortbildungsreihen gliederten sich an allen Standorten in die Module Sensibilisierung und Analysetool, Konzepte und Curriculum sowie Umsetzung in der eigenen Bildungseinrichtung. Während an der Oskar-von-Miller-Schule Kassel die Module in ausführlicher Form und wie im WP4, AP3 konzipiert und geplant umgesetzt wurden, passte das BFI Wien die Formate flexibel an die vorhandenen organisatorischen und Zielgruppenbedingungen an und führte Modul 2 beispielsweise geteilt durch. Am Deltion College griff man auf kompakte „Wissensnuggets“ zurück, bot gezielte Workshops an und teilte die Themen nach den Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen auf, was besonders angesichts des Zeitmangels vieler Teilnehmender sinnvoll war.

Die Evaluation zeigt ein überwiegend positives Bild. Die Teilnehmenden hoben die Praxisrelevanz und die Methodik der Module hervor und empfanden die Möglichkeit des Austauschs und der kollegialen Zusammenarbeit als bereichernd. Besonders das im Rahmen des Projektes entwickelte Analysetool wurde an allen Standorten als geeignete Unterstützung für den beruflichen Alltag beurteilt, auch wenn sein Einsatz teilweise von organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen abhing. Es wurde deutlich, dass ein Wunsch nach noch mehr praktischen Übungsphasen besteht und es künftig hilfreich wäre, Aufgaben und Methoden für unterschiedliche Lerngruppen klarer und konkreter auszudifferenzieren. Auch die technischen und digitalen Voraussetzungen, wie Zugang zu Cloud-Systemen und WLAN oder Grundkenntnisse in digitalen Tools, wurden als verbesserungswürdig angesprochen.

In der Reflexion wurden zudem Herausforderungen in Bezug auf die Heterogenität der Zielgruppen, das knappe Zeitbudget, die Zusammensetzung von Fortbildungsgruppen sowie die Rolle und Bereitschaft von Leitungspersonal betont. Nach Ansicht der Projektbeteiligten ist eine stärkere Modularisierung und Flexibilisierung der Angebote sinnvoll, ebenso eine klare Kommunikation der Ziele, Inhalte und Aufgaben und eine frühe Einbindung aller relevanten Akteursgruppen. Für die nachhaltige Verankerung der Maßnahmen wird empfohlen, Leitung und mittleres Management gezielt einzubinden und ein Bewusstsein für die pädagogische Relevanz der Fachsprachförderung auf allen Ebenen zu schaffen. Zudem sollen Rückmeldungen und Erfahrungen strukturiert ausgewertet, eine lebendige Feedbackkultur etabliert und die Vernetzung zwischen den verschiedenen Arbeitsgruppen und Bildungsgängen gestärkt werden.

Insgesamt verdeutlicht der Bericht, dass eine kontinuierliche Anpassung, Reflexion und Weiterentwicklung der Fortbildungsmaßnahmen notwendig und im Rahmen des Projektes erfolgreich

angestoßen wurden. Die differenzierten Rückmeldungen aus der Evaluation liefern die Grundlage, um künftige Fortbildungen noch zielgruppengerechter, praxisorientierter und nachhaltiger in den Bildungsorganisationen umzusetzen und damit sowohl die fachsprachlichen Kompetenzen der Lernenden als auch die Handlungskompetenz des Bildungspersonals substantziell zu stärken.

Nederlands

Het eindrapport van het project „*Succes door vaktaal*“ documenteert de beproeving en evaluatie van het in WP4, AP3 modulair opgebouwde scholingsconcept ter bevordering van vaktaalvaardigheden in het beroepsonderwijs. In de periode van maart tot juli 2025 werden in drie Europese partnerlanden – Duitsland (Oskar-von-Miller-Schule Kassel), Oostenrijk (BFI Wenen) en Nederland (Deltion College Zwolle) – scholingsreeksen uitgevoerd en systematisch geëvalueerd. Het project grijpt de problematiek aan dat gebrekkige vaktaalvaardigheden de opleiding en beroepsintegratie van jongeren aanzienlijk bemoeilijken. Doel van het werkpakket was om docenten, opleiders en ander onderwijspersoneel praktijkgericht te scholen en hen doeltreffende methoden en instrumenten aan te reiken om vaktaalvaardigheden te bevorderen.

De scholingsreeksen waren op alle locaties opgebouwd uit de modules *Sensibilisering en analysetool*, *Concepten en curriculum* en *Implementatie in de eigen onderwijsinstelling*. Terwijl aan de Oskar-von-Miller-Schule in Kassel de modules uitgebreid en zoals gepland werden uitgevoerd, paste het BFI Wenen de formats flexibel aan de bestaande organisatorische omstandigheden en doelgroepen aan en voerde module 2 bijvoorbeeld gesplitst uit. Het Deltion College koos voor compacte „kennisnuggets“, bood gerichte workshops aan en deelde de thema's op naar de behoeften van verschillende doelgroepen, wat gezien het tijdsgebrek van veel deelnemers, bijzonder zinvol was.

De evaluatie laat een overwegend positief beeld zien. De deelnemers benadrukten de praktijkrelevantie en methodiek van de modules en ervoeren de mogelijkheid tot uitwisseling en collegiale samenwerking als verrijkend. Vooral het in het kader van het project ontwikkelde analysetool werd op alle locaties beoordeeld als een geschikt hulpmiddel voor de beroepspraktijk, ook al hing het gebruik ervan deels af van organisatorische en personele randvoorwaarden. Duidelijk werd dat er behoefte is aan nog meer praktische oefenfasen en dat het in de toekomst nuttig zou zijn om opdrachten en methoden voor verschillende leergroepen duidelijker en concreter te differentiëren. Ook de technische en digitale randvoorwaarden, zoals toegang tot cloudsystemen en wifi of basiskennis van digitale tools, werden als verbeterpunten genoemd.

In de reflectie werden daarnaast uitdagingen benadrukt met betrekking tot de heterogeniteit van de doelgroepen, het krappe tijdsbudget, de samenstelling van de scholingsgroepen en de rol en bereidheid van het leidinggevend personeel. Volgens de projectdeelnemers is een sterkere modularisering en flexibilisering van de scholingsaanpak zinvol, evenals een duidelijke communicatie van de doelen, inhoud en taken en een vroege betrokkenheid van alle relevante actoren. Voor een duurzame verankering van de maatregelen wordt aanbevolen leidinggevend en middenmanagement bewust te betrekken en op alle niveaus een besef te creëren van de pedagogische relevantie van vaktaalbevordering. Bovendien zouden feedback en ervaringen structureel moeten worden geëvalueerd, een levendige feedbackcultuur moeten worden bevorderd en de samenwerking tussen de verschillende werkgroepen en opleidingen versterkt.

Het rapport maakt duidelijk dat een voortdurende aanpassing, reflectie en doorontwikkeling van de scholingsmaatregelen noodzakelijk is en binnen het project met succes in gang is gezet. De

gedifferentieerde feedback uit de evaluatie vormt de basis om toekomstige scholingen nog meer af te stemmen op de doelgroep, praktijkgericht en duurzamer te implementeren in onderwijsorganisaties en daarmee zowel de vaktaalvaardigheden van de lerenden als de handelingsbekwaamheid van het onderwijspersoneel wezenlijk te versterken.

English

The final report of the project “Success through Technical Language” documents the testing and evaluation of the modular training concept developed in WP4, AP3, aimed at promoting technical language competencies in vocational education. Between March and July 2025, training series were conducted and systematically evaluated in three European partner countries – Germany (Oskar-von-Miller-Schule Kassel), Austria (BFI Vienna), and the Netherlands (Deltion College Zwolle).

The project addresses the issue that insufficient technical language skills significantly hinder the education and professional integration of young people. The goal of this work package was to provide practice-oriented training for teachers, trainers, and other educational staff, equipping them with effective methods and tools to foster technical language competencies.

At all locations, the training series were structured into the modules: Awareness and Analysis Tool, Concepts and Curriculum, and Implementation in the Educational Institution. While the Oskar-von-Miller-Schule Kassel implemented the modules in full and as planned, BFI Vienna adapted the formats flexibly to organizational and target group conditions, for example by splitting Module 2. Deltion College used compact “knowledge nuggets,” offered targeted workshops, and divided topics according to the needs of different target groups – a particularly sensible approach given the time constraints of many participants.

The evaluation presents a predominantly positive picture. Participants emphasized the practical relevance and methodology of the modules and found the opportunity for exchange and collegial collaboration enriching. The analysis tool developed within the project was considered a suitable support for everyday professional life at all locations, although its use was partly dependent on organizational and personnel conditions. It became clear that there is a desire for more practical training phases and that it would be helpful in the future to differentiate tasks and methods more clearly and concretely for different learning groups. Technical and digital prerequisites, such as access to cloud systems and Wi-Fi or basic knowledge of digital tools, were also identified as areas for improvement.

The reflection also highlighted challenges regarding the heterogeneity of target groups, limited time budgets, the composition of training groups, and the role and willingness of management personnel. Project participants believe that greater modularization and flexibility of offerings are advisable, along with clear communication of goals, content, and tasks, and early involvement of all relevant stakeholder groups. For sustainable implementation of the measures, it is recommended to specifically involve leadership and middle management and to raise awareness of the pedagogical relevance of technical language support at all levels. Additionally, feedback and experiences should be systematically evaluated, a vibrant feedback culture established, and networking between different working groups and educational programs strengthened.

Overall, the report demonstrates that continuous adaptation, reflection, and further development of training measures are necessary and were successfully initiated within the project. The differentiated

feedback from the evaluation provides the foundation for making future training even more tailored to target groups, practice-oriented, and sustainable within educational organizations, thereby substantially strengthening both the technical language competencies of learners and the professional competence of educational staff.

Abkürzungen, Begriffe und Erklärungen

Abkürzungen

AMS	Arbeitsmarktservice (AT)
BAZ	Berufsausbildungszentrum des BFI Wien
BBL	Beruf – Begleitender – Lehrweg (Beroeps – begeleidende – leerweg), (NL)
BFI Wien	Berufsförderungsinstitut Wien
BOL	Berufs – Ausbildender – Lehrweg (Beroeps – opleidende – leerweg), (NL)
BÜA	Berufsfachschule zum Übergang in die Ausbildung (DE)
DaZ/DaF	Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache
Deltion College / College	ROC Deltion College (ROC = berufliches Ausbildungszentrum), (NL)
FIA	Facharbeiter:innen-Intensivausbildung (AT)
LRS	Lese- und Rechtschreib-Schwäche
OvM-Schule	Oskar-von-Miller Schule in Kassel (DE)
TN	Teilnehmer:innen
ÜBA	Überbetriebliche Lehrlingsausbildung (AT)

Begriffe

Um die unterschiedlichen Wörter und Begriffe in den Projektpartnerländern und Übersetzungen zu vereinheitlichen, haben wir für uns in unseren Projektdokumenten auf einheitliche Begriffe geeinigt. Diese Begriffe werden in unseren allgemeinen Dokumenten verwendet und können in den eigenen länderspezifischen Dokumenten abweichen.

Auszubildende:	Auszubildende, umfassen alle Personen die sich in einer beruflichen (Aus-)Bildung oder Lehre befinden. Dies umfasst Begriffe wie Lehrlinge, Schüler:innen, Studierende, Teilnehmer:innen, Lernende.
Lehrkräfte:	Lehrkräfte umfasst das pädagogische Personal wie Lehrer:innen und Trainer:innen
Fachlehrkräfte:	Fachlehrkräfte sind alle Fachlehrer:innen, Lehrer:innen und Trainer:innen in einem fachspezifischen / berufsspezifischen Fach
Ausbilder:innen:	Personen, welche im Lehrbetrieb die Auszubildenden ausbilden. Dies umfasst zum Teil auch die Trainer:innen am BFI Wien, welche unter anderem die Funktion als Ausbilder:innen innehaben.

GENDER

Wir haben versucht neutrale Begriffe für unsere Zielgruppen zu finden. Ist dies im Dokument bzw. für die Verständlichkeit nicht möglich, haben wir die Schreibweise mit Doppelpunkt gewählt, um alle Gender miteinzubeziehen.

Definition Sprachen

ALLGEMEINSPRACHE findet in der alltäglichen, zwischenmenschlichen Kommunikation (kontextualisiert) Verwendung. Sie ist sehr konkret und fehlertolerant. Die kommunikative Kompetenz eines Sprechers ist nicht teilbar in einen privaten und einen beruflichen Teil. „Der überwiegende Teil der berufsinternen Alltagskommunikation besteht aus sprachlichen Handlungen, die weder berufs- noch berufsfachspezifisch sind“ (Efing 2014: 422 nach Funk 2010)

BERUFSSPRACHE bezeichnet sprachliche Erscheinungsformen, die man in der beruflichen Kommunikation beobachtet hat und die zwar der Domäne „Beruf“ zugeordnet, aber nicht fachsprachlich klassifiziert werden, sondern auch eine gewisse Nähe zur Allgemeinsprache aufweisen. (Efing 2014: 425)

Als **FACHSPRACHE** wird ein bestimmter Wortschatz und eine bestimmte Ausdrucksweise innerhalb einer Branche oder einer wissenschaftlichen Disziplin bezeichnet, beispielsweise die Fachsprache der Linguistik, der Informatik oder der Medizin oder die sogenannte Verwaltungssprache.

BILDUNGSSPRACHE ist „[d]ie Sprache, die **im Unterricht** benutzt wird, entnimmt der alltäglichen Umgangssprache wie auch der disziplinären Fachsprache Elemente und fügt sie zu einer eigenen, auf Wissensvermittlung zielenden, Form zusammen; sie kann als eigenständige Sprachvarietät aufgefasst werden“ (Gellert 2011: 80). Hövelbrinks (2014) nennt außerdem für die Bildungssprache typische **Sprachhandlungen**: Beschreiben, Vermuten, Erklären, Modellieren, Klassifizieren, Begründen, Benennen (ebd. S. 112).

I. PROJEKTKURZBESCHREIBUNG + EINLEITUNG

Geringe fachsprachliche Kompetenzen stellen eine erhebliche Einschränkung bei der Durchführung von beruflichen Maßnahmen und Lernaktivitäten dar. Arbeitsaufgaben werden oft nicht verstanden und somit ungenau oder zeitverzögert umgesetzt. Sowohl die Ausbildungschancen als auch die Integration in den Arbeitsmarkt können dadurch erschwert werden.

Im dreijährigen Projekt "Erfolg durch Fachsprache" werden diverse Konzepte zur Verbesserung der fachsprachlichen Kompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt und erprobt. Ziel des Projektes ist es, Menschen mit geringen fachsprachlichen Kompetenzen in der beruflichen Bildung für die professionelle Kommunikation in der Ausbildung und am Arbeitsplatz fit zu machen. Damit wird ihnen der Weg geebnet, um in der Ausbildung erfolgreich zu sein, ein/e kompetente/r Mitarbeiter:in zu werden und sich erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren. Zugleich sichert das Projekt "Erfolg durch Fachsprache" Fachkräfte und entwickelt sie für die Zukunft. Ein weiteres Projektziel bestand darin, Lehrkräfte, Auszubildende und Bildungspersonal praxisnah zu qualifizieren und ihnen geeignete Methoden und Werkzeuge zur Förderung fachsprachlicher Kompetenzen bereitzustellen.

Programm:	Erasmus+
Projektnummer:	2022-1-DE02-KA220-VET-000085528
Projektzeitraum:	1.10.2022 - 30.09.2025
Projektleitung:	Oskar-von-Miller-Schule Kassel
Zielgruppe(n):	Jugendliche und junge Erwachsene mit schwach ausgeprägten Fachsprachkompetenzen, Fachlehrkräfte (<u>Ausbilder:innen</u> und <u>Sozialpädagog:innen</u>)
Link:	https://www.ovm-kassel.info/erfolg-durch-fachsprache
Projektpartnerschaft:	Berufsförderungsinstitut Wien, AT, www.bfi.wien <u>Deltion</u> College, NL, www.deltion.nl Oskar-von-Miller-Schule Kassel, DE, www.ovm-kassel.info/

Einleitung

In einer zunehmend spezialisierten Berufswelt ist die Beherrschung der Fachsprache entscheidend für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Um dies zu erreichen sollte das Ausbildungspersonal dementsprechend ausgebildet werden, damit sie den Lernenden die benötigten Werkzeuge für den Erwerb der fachsprachlichen Kompetenzen vermitteln können. Das Ziel des Workpackage 4 ist, Fortbildungsangebote zur Förderung von fachsprachlichen Kompetenzen durchzuführen und Ausbildungspersonal weiterzubilden. Das Fortbildungsangebot "**Aufbau von fachsprachlichen Kompetenzen beruflicher Lernender**" setzt hier an und bietet Lehrenden, Auszubildenden sowie Ausbildungspersonal praxisnahe Werkzeuge zur Förderung fachsprachlicher Kompetenzen bei Lernenden. Die Fortbildung mit je drei Schwerpunkten fand im Zeitraum von März bis Juli 2025 in allen drei Projektpartnerländern in Präsenz statt.

Im WP 4, AP 2 wurde für die Entwicklung der Fortbildungen ein Lasten- und Pflichtenheft anhand der Befragungsunterlagen an Bildungspersonal im Ausbildungskontext erstellt. Im WP 4, AP 3 wurde ein von allen drei Projektpartnerländern abgestimmtes Fortbildungskonzept entwickelt und ein Curriculum für die Durchführung der Fortbildungen für das oben genannte Bildungspersonal erstellt.

Ziel des Arbeitspakets 4 (WP4) ist es, auf Grundlage des Fachsprache-Curriculums Fortbildungen für Lehrkräfte, Auszubildende und angehende Lehrkräfte in den jeweiligen Projektpartnerländern durchzuführen, deren Wirksamkeit zu evaluieren, Stärken und Schwächen zu identifizieren und Optimierungsvorschläge abzuleiten. Der Prozess wurde nach dem bewährten Zyklus „Plan – Do – Check – Act“ folgendermaßen durchgeführt.

Plan → Do → Check → Act

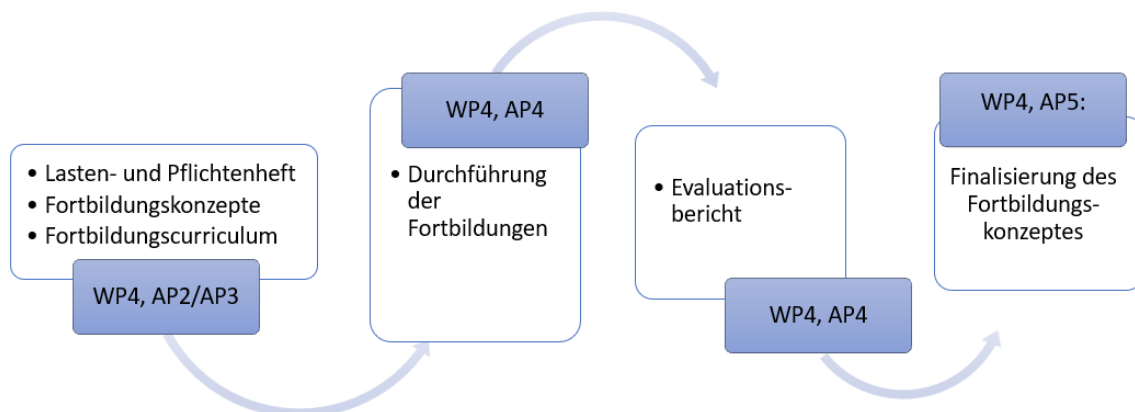


Abbildung 1: Zyklus „Plan – Do – Check – Act“ (eigene Darstellung)

- **Plan (WP4, AP2 und AP3):**
 - Bedarfserhebung bei Zielgruppen und Bildungseinrichtungen.
 - Entwicklung eines abgestimmten, modularen Fortbildungskonzepts und Curriculums, Festlegung der Inhalte und Strukturen, Definition von Evaluationskriterien.

- **Do (WP4, AP4):**
 - Durchführung der Fortbildungsmodule in Präsenz in den drei Projektpartnerländern.
 - Anpassung der Angebote an lokale und zeitliche Gegebenheiten: kompakte Module, Splitting, gezielte Workshops.
 - Aktive Einbindung aller Beteiligten, Erprobung von Materialien, Analysetools und Methoden im Unterrichtskontext.

- **Check (WP4, AP4):**
 - Systematische Sammlung von Feedback, Fremd- und Selbstevaluation nach jedem Modul.
 - Analyse der Rückmeldungen zu Relevanz, Transfer, Verständlichkeit und Anwendbarkeit der Inhalte.
 - Feststellen von Stärken, Schwächen und konkretem Verbesserungsbedarf.

- **Act (WP4, AP5):**
 - Ableitung und Umsetzung von Optimierungsvorschlägen für kommendes Fortbildungsangebot.
 - Verstärkte Modularisierung, Praxisnähe, Vorbereitung, technische Ausstattung und Leitungseinbindung.
 - Transfer erfolgreicher Ansätze sowie kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebots im Sinne des Lernzyklus.

Diese zyklische Struktur unterstützt die ständige Verbesserung der Fortbildungsformate und gewährleistet, dass die Angebote bestmöglich auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Berufspraxis und der Zielgruppen eingehen. Weitere Optimierungen des Konzeptes können nach der erneuten Durchführung des Fortbildungsangebotes erfolgen.

II. DURCHFÜHRUNG DER FORTBILDUNGEN IN ALLEN PROJEKTPARTNERLÄNDERN

Die im WP 4, AP3 entwickelten Fortbildungsangebote wurden gemäß den Vorgaben im Lasten- und Pflichtenheft (WP4, AP 2) für Lehrende in den drei Projektpartnerländern angepasst. Nach der Entwicklungsphase wurden die Fortbildungen und die dazugehörigen Unterlagen in den Projektpartnerländern und ihren Netzwerken erprobt, mit jeweils mindestens drei Durchläufen pro Partner. Anschließend erfolgte Evaluation nach jedem Fortbildungsmodul und -nugget, dessen Ergebnisse in diesem Bericht zur Optimierung der Fortbildungsangebote zusammengefasst werden.

Die Fortbildungen an der Oskar-von-Miller-Schule in Kassel wurden von März bis Mai 2025 über drei Tage hinweg in Präsenz abgehalten. Dabei wurden alle drei Schwerpunkte wie im WP4, AP3 konzipiert und geplant behandelt.

Die Module am bfi Wien fanden von Mai bis Juli 2025 statt, jeweils mit vier Unterrichtseinheiten pro Modul, wobei Modul 2 auf zwei Termine aufgeteilt wurde, in Summe also vier Veranstaltungen. Die spätere Durchführung resultierte aus der erschwerten Akquise von Teilnehmenden.

Die Module am Deltion College wurden im Zeitraum von März bis Juni 2025 angeboten, jeweils als kompakte Wissensnuggets von maximal drei Stunden Dauer.

2.1 Aufbau der Fortbildungsmodule und Nuggets in bfi Wien und Deltion College

In den beiden Institutionen wurde das Format verändert, um auf geringe Resonanz bzw. Zeitmangel der Teilnehmenden zu reagieren. Statt längerer und gebündelter Module entschied man sich für kompakte, gezielte Formate und eine größere Wahlfreiheit bei den Einzelthemen. Die Änderung wurde nach schwacher Rückmeldung auf die Einladung und die spezifischen Interessen der Teilnehmenden notwendig. Im Deltion College erfolgte zudem eine spezifische Ausrichtung auf unterschiedliche Zielgruppen mit begrenztem Zeitrahmen, starker Konzentration auf Management- und Leitungsebene und die Trennung der Themenfelder in einzeln wählbare Sessions.

2.1.1 bfi Wien

Die drei Module werden standardmäßig durchgeführt, wobei Modul 2 in zwei Einheiten geteilt ist (jeweils vier Unterrichtseinheiten pro Veranstaltung). Das Angebot ist auf die heterogene Zielgruppe aus unterschiedlichen Ausbildungsstandorten abgestimmt. Die organisatorisch dazu gehörenden Institute agieren dabei inhaltlich unabhängig.

2.1.2 Deltion College

Hier werden kürzere Wissensmodule („Nuggets“) von maximal 180 Minuten angeboten, die auf verschiedene Termine und Tageszeiten verteilt sind. Ergänzend finden spezifische Workshops zum Analysetool statt. Die Anmeldung zu den Themen erfolgt flexibel über Forms oder per E-Mail. Die

Inhalte werden jeweils an die Interessen der Zielgruppen sowie an deren zeitliche Ressourcen angepasst.

2.2 Vergleichende Gegenüberstellung der allen Fortbildungsmodule

Zur Übersicht wird auf die **vergleichende Gegenüberstellung** der drei zentralen Module („Sensibilisierung & Analysetool“, „Konzepte & Curriculum“, „Umsetzung in eigener Einrichtung“) wie sie an der Oskar-von-Miller-Schule Kassel, dem bfi Wien und dem Deltion College durchgeführt wurden, verwiesen (siehe Abbildung 2). Die Bewertung stützt sich auf die dokumentierten Evaluationen und Reflexionen und bietet einen direkten Überblick über Zeitrahmen, Schwerpunkte, Durchführung und zentrale Erkenntnisse aus den jeweiligen Evaluationsberichten.

Vergleichende Gegenüberstellung der drei zentralen Module („Sensibilisierung & Analysetool“, „Konzepte & Curriculum“, „Umsetzung in eigener Einrichtung“)

Modul/ Schwerpunkt	Oskar-von-Miller-Schule Kassel	Bfi Wien	Deltion college Zwolle
Sensibilisierung & Analysetool	Mär. 2025, 1 Tag, 16 TN. Fokus: Sensibilisierung durch Praxis, Video, Analyse-Tool. Evaluation: Sehr praxisnah, Video & Tool positiv. Wunsch nach mehr Umsetzungstipps. Integration in Unterricht möglich, aber abhängig von Rahmenbedingungen	Mai 2025, 1 Halbtagesworkshop, 11 TN. Fokus: Textverständnis, theoretische Einordnung, Tool-Vorstellung. Evaluation: Praktischer Effekt durch „krisenhaftes Verstehen“, Tool als nützlich bewertet, Bedarf an mehr Praxis für heterogene Gruppen	März-Juni 2025, 2x3 Std. Module, 11 TN. Fokus: Sensibilisierung, Selbsttest, Video, Tool-Einführung. Evaluation: Material „gut bis sehr gut“, Tool nützlich, aber Zeit im Regelunterricht oft nicht verfügbar; Bedarf an klarer Abgrenzung von Berufssprache vs. Allgemeinsprache
Konzepte & Curriculum	Apr. 2025, 1 Tag, 14 TN. Fokus: Projektcurriculum, p.d. Konzept, Begleitkonzept, Einzel- & Gruppenarbeit, Handouts, SWOT/Plenum. Evaluation: Relevanz Praxisbezug, Curriculum hilfreich, Integration in Unterricht teils möglich, Wunsch nach mehr Praxis und Fallbearbeitung	Juni 2025, 2 x Halbtage, je 15/8 TN. Fokus: Projektkonzepte, Curriculum, didaktische Prinzipien, Diskussion. Evaluation: Relevanz Fachtrainer:innen und Sprachlehrer:innen erkannt, Bedarf an fachbezogenen Tools/Konzepten. Integration unterschiedlich	April-Mai 2025, 4 Termine zu je 3 Std., 32 TN. Fokus: SuTecLan-Curriculum, GER-Niveaus, Gruppenarbeit, SWOT. Evaluation: Sehr positive Materialbewertung, Relevanz, aber Theorielastigkeit für Nicht-Sprachlehrkräfte, Wunsch nach mehr Anwendung, Vernetzung als Schlüsselthema
Umsetzung in eigener Einrichtung	Mai 2025, 1 Tag, 14 TN. Praxisfokus: Bedarfsanalyse, SWOT, Entwicklung eigener Messinstrumente, Tool-Erprobung, Lese/Hörübungen. Evaluation: Zufriedenheit, Praxisrelevanz, Wunsch nach mehr Zeit, technische Verbesserung, klarere Aufgaben	Juli 2025, 1 Halbtagesworkshop, 5 TN. Fokus: Bedingungsanalyse, Tool-Arbeit, Lesetechniken, Reflexion; Evaluation: Praxisnähe, positive Wertung, Wunsch nach einem stärkeren Bezug zu schwachen Auszubildenden und mehr Räume/Ressourcen	Mai/Juni 2025, je 1,5 Std. für Management (8 TN). Fokus: Sensibilisierung Führungskräfte, SWOT, Umsetzungsdiskussion. Evaluation: Modul als relevant und hilfreich, aber Umsetzung hängt stark vom Ausbildungskontext, Managementbewusstsein und Organisation ab
Besondere Anpassungen	Standardisierte Modulreihe, Präsenz, fast alle TN durchliefen die gleiche Struktur	Modul-Splitting, Anpassungen wegen geringer Resonanz und Urlaubszeiten, gezielte Ansprache einzelner Institute, variable Teilnehmerzahl	Kompakte Wissens-Nuggets, individuelle Anmeldeslots, gezielte Ansprache je nach Interesse, Schwerpunkt auf Leitung, Workshops zu einzelnen Themen z.T. getrennt
Optimierungsvorschläge	Mehr Zeit für jeweilige Fortbildungsmodule, digitale Austauschformate, gezielte Vorbereitung, Motivation, Praxisbezug, KI-Handhabung	Bessere Akquisenstruktur, stärkere Verzahnung Praxis/Methodik, klarere Teilnehmerselektion und Vorbereitung, mehr Raum für Übungen und Material	Homogene Gruppen, modularisierte Abläufe, vorab Tutorials, Praxisfokus, engeres Management-Engagement, Integration in Strategien, Bewusstsein für KI und Ressourcenverfügbarkeit

Abbildung 2: vergleichende Gegenüberstellung der drei zentralen Module (eigene Darstellung)

III FORTBILDUNGEN DER OSKAR-VON-MILLER-SCHULE KASSEL

Die Fortbildungen an der Oskar-von-Miller-Schule in Kassel wurden von März bis Mai 2025 über drei Tage hinweg in Präsenz durchgeführt. Dabei wurden drei Schwerpunkte behandelt. Im Folgenden sind alle drei Fortbildungsmodule detailliert beschrieben, inklusive der Ergebnissen aus der Fremd- und Selbstreflexion zum Verlauf der Fortbildungsmodule.

Die Ankündigung der Fortbildungsmaßnahmen erfolgten über E-Mail direkt in das zwischenzeitlich aufgebaute Netzwerk, über die Website der OvMS und über verschiedene Social-Media-Kanäle.



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache





Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 1

Sensibilisierung und Analysetool

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin: 12.03.2025
02.04.2025
07.05.2025
(13:00 – 17:00 Uhr)

Ort: Oskar-von-Miller-Schule Kassel (OvMS)
Weserstr. 7
34125 Kassel

Referenten: Team Fachsprache der OvMS



Termin: 12.03.2025
(13:00 – 17:30 Uhr)

Ort: Oskar-von-Miller-Schule Kassel (OvMS)
Weserstr. 7
34125 Kassel

Referenten: Team Fachsprache der OvMS



Der **Schwerpunkt 1** befasst sich mit der Analyse der fachsprachlichen Herausforderungen für die Lernenden. Gleichzeitig wird ein praxisorientiertes Analysetool vorgestellt, mit dem Lehrende/Ausbildungspersonal frühzeitig den Sprachstand der Lernenden feststellen können.

Themen und Inhalte der ersten Fortbildungsreihe:

- Sensibilisierung für fachsprachliche Kommunikation:** Die Teilnehmenden erleben, wie fachsprachliche Begrifflichkeiten das Textverständnis beeinflussen. Anhand von Beispielen aus Elektrotechnik, SHK oder Kfz erarbeiten wir praktische Lösungen. Genutzt werden Videomaterialien zur Veranschaulichung von Kommunikationsmissverständnissen zwischen Auszubildenden und Auszubildenden.
- Grundlagen der Fachsprache:** Auf Grundlage eigener Erkenntnisse definieren die Teilnehmenden Merkmale der Fachsprache. Diese Erkenntnisse werden durch Impulse der Kursleitung ergänzt und dienen als Grundlage für weiterführende Konzepte.
- Einführung eines Analysetools:** Präsentation und Erprobung des im Erasmus+ Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ entwickelten und erprobten Analysetools. Die Teilnehmenden erlernen den eigenständigen Umgang mit dem Tool und erhalten dabei gleichzeitig fundierte Einblicke in dessen Anwendungsmöglichkeiten. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihr Fachwissen zu erweitern, praxisnahe Methoden zu erlernen und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei der Fortbildung willkommen zu heißen.



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 2

Konzepte und Curriculum

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin: 02.04.2025
(13:00 – 17:30 Uhr)

Ort: Oskar-von-Miller-Schule Kassel (OvMS)
Weserstr. 7
34125 Kassel

Referenten: Team Fachsprache der OvMS



Termin: 07.05.2025
(13:00 – 17:30 Uhr)

Ort: Oskar-von-Miller-Schule Kassel (OvMS)
Weserstr. 7
34125 Kassel

Referenten: Team Fachsprache der OvMS



Im zweiten Schwerpunkt der Fortbildungsreihe werden die im Projekt entwickelten Konzepte vorgestellt. Anschließend erfolgt die praktische Anwendung der Konzepte mit Bezug auf die Einrichtungen der Teilnehmenden.

Themen und Inhalte von Schwerpunkt 2:

- Das fachsprachliche Curriculum:**
 - Einführung in das im Projekt entwickelte Curriculum
 - Vorstellung mit Anwendungsbeispielen und Anschauungsmaterialien
 - praktische Arbeit in Kleingruppen zur Vertiefung der Inhalte
- Das pädagogisch-didaktische Konzept:**
 - Verständnis des pädagogisch-didaktischen Ansatzes und seiner Anwendungsfelder
 - Vorstellung des Konzeptes ergänzt durch praxisnahe Beispiele
- Das sozialpädagogische Begleitkonzept:**
 - Vorstellung des sozialpädagogischen Ansatzes als integraler Bestandteil der fachsprachlichen Qualifikation der Lernenden
 - Darstellung ergänzt durch Fallbeispiele aus der Praxis
- Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten:**
 - Reflexion der vorgestellten Konzepte
 - Arbeit in Kleingruppen zur Analyse von Stärken und Schwächen
 - Diskussion über die Umsetzbarkeit in der eigenen Institution

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um zukunftsweisende Ansätze kennenzulernen, deren Potenziale zu diskutieren und wertvolle Impulse für Ihre eigene Arbeit mitzunehmen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam an der Weiterentwicklung innovativer Konzepte zu arbeiten.



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 3

Umsetzung in Ihrer Bildungseinrichtung

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Der Schwerpunkt 3 konzentriert sich auf die praktische Umsetzung der im Projekt entwickelten Konzepte in Ihrer Bildungseinrichtung. Ziel ist es, die vorgestellten Ansätze an die jeweiligen individuellen Rahmenbedingungen und Zielgruppen in Ihrer Bildungseinrichtung anzupassen, sensiblen weiterzuentwickeln und die Erfolgsbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung zu diskutieren.

Themen und Inhalte des dritten Fortbildungsangebotes:

- Bedarfsanalyse:**
 - Analyse der Rahmenbedingungen und Zielgruppen in Ihrer Institution, um das Curriculum gezielt anzupassen.
 - Gemeinsame Erarbeitung von Bedarfen und Spezifikationen für die eigene Bildungseinrichtung
 - Diskussion der Erfolgsbedingungen
 - Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie
- Arbeit mit dem Analysetool:**
 - Praktische Anwendung des Analysetools zur Unterstützung der Konzeptumsetzung.
 - Einführung und Übungen für alle Teilnehmenden mit Bezug auf die eigene Organisation
 - Auswertung der Ergebnisse
- Arbeit mit Fachsprache:**
 - Identifikation von Verständnisschwellen in fachspezifischen Texten und Kommunikation.
 - Entwicklung von Strategien zur Minimierung von Barrieren (z. B. durch Vereinfachung, Veranschaulichung)
 - Materialsammlung zur praktischen Anwendung, Erstellung und Anwendung von unterschiedlichen Übungen für spezifische Zielgruppen

Nutzen Sie des Schwerpunkt 3, um praxisnahe Lösungen für Ihre Bildungseinrichtung zu entwickeln und mit anderen in den Austausch zu treten. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzepte in Ihrer Institution.



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Abbildung 3: Ankündigung der Fortbildungen (siehe auch Anhang 1 - 4)

3.1 Das Fortbildungsmodul „Sensibilisierung und Analysetool“

Das erste Fortbildungsmodul mit dem Schwerpunkt „**Sensibilisierung und Analysetool**“ fand am 12.03.25 an der Oskar-von-Miller-Schule Kassel statt; insgesamt haben 16 Teilnehmende, u. a. Vertreter der Hessischen Lehrkräfteakademie Gießen, Lehrkräfte aus verschiedenen Berufsschulen, Sprachschulen und weitere Vertreter aus dem Landkreis Kassel und der Stadt Kassel und Diakonischem Werk Region Kassel an dem Modul teilgenommen.

3.1.1 Agenda des Moduls „Sensibilisierung und Analysetool“

Im Mittelpunkt der ersten Fortbildung stand die Sensibilisierung für fachsprachliche Kommunikation (siehe Abbildung 4).

The image shows a slide titled "1. Fortbildungsmodul „Sensibilisierung und Analysetool“" dated "12. März 2025". It features a table with three columns: "Uhrzeit", "Aktivitäten", and "Akteure". The table lists the schedule for the training module, including activities like "Begrüßung", "Agenda und Vorstellung", "Sensibilisierung", "Fachlicher Input", "Analysetool", and "Ausblick, Vernetzung und Verabschiedung". Logos for "Oskar-von-Miller-Schule" and "success through technical language" are visible at the top. A small logo at the bottom right indicates it is co-funded by the Erasmus+ Programme of the European Union.

Uhrzeit	Aktivitäten	Akteure
13:00 – 13:10 Uhr	Begrüßung an der Oskar-von-Miller Schule Kassel und Grußwort	Dr. Dietmar Johlen (OvMS Kassel) Jonas Ludwig (OvMS Kassel)
13:10 – 13:15 Uhr	Agenda und Vorstellung	Oskar-von-Miller-Schule Kassel
13:15 – 14:15 Uhr	Sensibilisierung	Beate Kahre (OvMS Kassel) Delkhiitsetseg Tuul (OvMS Kassel)
14:15 – 14:30 Uhr	<i>Pause</i>	
14:30 – 15:30 Uhr	Fachlicher Input	Beate Kahre (OvMS Kassel)
15:30 – 15:45 Uhr	<i>Pause</i>	
15:45 – 16:45 Uhr	Analysetool	Delkhiitsetseg Tuul (OvMS Kassel)
16:45 – 17:00 Uhr	<i>Pause</i>	
17:00 – 17:30 Uhr	Ausblick, Vernetzung und Verabschiedung	Alle Teilnehmenden

Abbildung 4: Agenda Fortbildungsmodul 1 (eigene Darstellung)

Teilnehmende erfuhren anhand von Beispielen aus den Bereichen Elektrotechnik, Sanitär-Heizung-Klimaanlage, Medizin und Kfz, wie spezifische Fachbegriffe das Textverständnis beeinflussen können. Mithilfe von Videomaterialien „Wenn Azubis nicht nachfragen“ (<https://link1.li/Z11qPvI>) wurden typische Kommunikationsmissverständnisse zwischen Ausbildenden und Auszubildenden veranschaulicht und praxisnahe Lösungsansätze erarbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den **Grundlagen der Fachsprache**. Teilnehmende definierten auf Grundlage eigener Erkenntnisse die Merkmale fachspezifischer Sprache und ergänzten durch Impulse der Fortbildungsleitung für weiterführende Konzepte.

In der Fortbildung wurde ein **praxisorientiertes Analysetool vorgestellt**, das im Rahmen des Erasmus+ Projekts "Erfolg durch Fachsprache" entwickelt wurde. Dieses Tool ermöglichte es Lehrenden,

Ausbildenden und Bildungspersonal frühzeitig den Sprachstand der Lernenden zu erfassen und gezielt darauf einzugehen.

3.1.2 Fremdevaluation zum ersten Fortbildungsmodul

Im Rahmen des vorliegenden Fortbildungsmoduls wurde eine Evaluation (siehe Anhang 5) durchgeführt, um Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Inhalten, Materialien sowie zur Anwendbarkeit des vorgestellten Analysetools in der beruflichen Praxis zu erfassen. Die nachfolgende Auswertung fasst die zentralen Ergebnisse zusammen und gibt Hinweise auf mögliche Weiterentwicklungen des Moduls.

3.1.2.1 Einschätzung der bereitgestellten Materialien und des Sensibilisierungsvideos

Die Teilnehmenden bewerteten die zur Verfügung gestellten Materialien sowie das gezeigte Video zur Sensibilisierung mit einer durchschnittlichen Bewertung von 5,25 Punkten (Skala von 1 bis 6). In den Rückmeldungen wurde mehrfach betont, dass die Inhalte als hilfreich und gut aufbereitet wahrgenommen wurden. "Diese Fortbildungsreihe bot eine Gelegenheit, Fachwissen zu erweitern, praxistaugliche Methoden zu erlernen und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen," sagten die Teilnehmenden von der Fortbildung. Sie fanden den Einstieg von Sensibilisierung über das "Erleben" des eigenen "Schülersein" sehr gut.

3.1.2.2 Relevanz der Inhalte für die berufliche Praxis

Die Mehrheit der Teilnehmenden (11 von 12) bewertete die Inhalte als relevant bzw. sehr relevant für die eigene Berufspraxis. Nur eine Person gab an, die Inhalte als weniger relevant einzuschätzen. Diese Ergebnisse unterstreichen die hohe Praxisorientierung und Anschlussfähigkeit des Fortbildungsmoduls.

3.1.2.3 Nutzen des Analysetools für die Arbeit mit Auszubildenden

Auch das vorgestellte Analysetool wurde positiv aufgenommen. Vier Teilnehmende stuften es als sehr hilfreich, sieben als hilfreich ein. Nur eine Person bewertete das Tool als weniger hilfreich.

Die Rückmeldungen zur Frage nach der Möglichkeit, das vorgestellte Analysetool in der Unterrichtspraxis zu integrieren, zeigen ein insgesamt positives Bild, jedoch mit einigen Einschränkungen und differenzierten Perspektiven:

Ein Großteil der Teilnehmenden sieht grundsätzlich die Möglichkeit, das Tool in der eigenen Praxis einzusetzen (mehrfach „Ja“). Einzelne Rückmeldungen weisen jedoch darauf hin, dass hierfür bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt sein müssten – zum Beispiel die Zustimmung der Schulleitung oder die Überzeugung des Kollegiums.

Zwei Rückmeldungen heben hervor, dass eine Anpassung oder Individualisierung des Tools notwendig sei, insbesondere in Bezug auf heterogene Lerngruppen oder kleinere Teilnehmendenzahlen.

Eine Person sieht aktuell keine Möglichkeit zur Integration, eine andere schlägt vor, das Tool nicht im Unterricht, sondern in der Lehrkräftefortbildung einzusetzen.

Das Analysetool wird mehrheitlich als praxisrelevant angesehen, der konkrete Einsatz hängt jedoch teilweise von organisatorischen, personellen oder inhaltlichen Voraussetzungen ab.

Damit wird das Tool insgesamt als ein geeignetes Instrument zur Unterstützung der Ausbildungsarbeit angesehen.

3.1.2.4 Möglichkeit der Integration in die Unterrichtspraxis

Elf der Teilnehmenden gaben an, dass eine Integration des Analysetools in ihre eigene Unterrichtspraxis grundsätzlich möglich sei. Dies zeigt, dass das Tool nicht nur als theoretisch sinnvoll, sondern auch als praktisch einsetzbar bewertet wird.

3.1.2.5 Rückmeldungen zu fehlenden Inhalten

In den offenen Antworten wurde von einigen Teilnehmenden angemerkt, dass eine vertiefte Auseinandersetzung mit der konkreten Umsetzung des Analysetools hilfreich gewesen wäre. Die Rückmeldungen zur Frage „Folgendes hat mir thematisch noch gefehlt?“ zeigen ein differenziertes Meinungsbild.

Zwei Teilnehmende gaben an, dass ihnen inhaltlich nichts gefehlt habe. Dies deutet auf eine grundsätzliche Zufriedenheit mit der thematischen Gestaltung des Moduls hin.

Demgegenüber wurden von anderen Teilnehmenden konkrete Ergänzungswünsche geäußert. Genannt wurden insbesondere:

- der Wunsch nach **konkreten Empfehlungen zu Methoden und Materialien**,
- sowie eine **vertiefte Auseinandersetzung mit dem Analysetool und dessen praktischer Umsetzung**.

Während ein Teil der Teilnehmenden das Modul als thematisch vollständig empfand, äußerte ein anderer Teil Bedarf an konkreteren Umsetzungshilfen und methodischen Anregungen für die Praxis.

Diese Rückmeldung kann als wichtiger Hinweis für die Weiterentwicklung des Moduls verstanden werden.

3.1.2.6 Weitere Anmerkungen

Die Teilnehmenden äußerten darüber hinaus den Wunsch, die Inhalte des Moduls stärker in der Fläche zu verbreiten, etwa durch verstärkte Angebote in der Lehrkräftefortbildung. Einzelne Rückmeldungen beinhalteten Empfehlungen zur methodischen Weiterentwicklung sowie zur Ausdifferenzierung für unterschiedliche Lerngruppen. Zudem wurde der Wunsch geäußert, künftig weitere Module mit konkreten Umsetzungshilfen und stärkerer Verzahnung der Disziplinen anzubieten. Die Anmerkungen der Teilnehmenden zum Fortbildungsmodul fallen überwiegend positiv aus und zeigen sowohl Wertschätzung für das Format als auch konstruktive Hinweise zur Weiterentwicklung:

Mehrere Rückmeldungen betonen die **Praxisnähe**, die **methodische Vielfalt** sowie die **interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmenden** als besonders positiv. Auch der **Einstieg in das Thema** wurde mehrfach als gelungen hervorgehoben – insbesondere das „Erleben“ der Lernendenperspektive wurde als wirkungsvoll empfunden.

Zudem wurde der **strukturierte Überblick über die Thematik** und die Möglichkeit zur Vertiefung in weiteren Modulen lobend erwähnt.

Kritisch angemerkt wurde, dass es hilfreich wäre, **mehr Fakten** zu vermitteln, um **Rückfragen zu reduzieren**, sowie dass Aufgabenstellungen und zeitliche Umfänge in der Einstiegsphase **klarer und kompakter gestaltet** sein könnten.

3.1.3 Reflexion des Teams Fachsprache zum Modul „Sensibilisierung und Analysetool“

Zusätzlich zur Fremdevaluation wurde ein Feedback des Teams „Fachsprache“ zu der Durchführung aufgenommen.

Positiv wird die die Durchführung der Fortbildung im Team empfunden, wodurch die Inhalte effizient und kompetent dargestellt und erläutert werden konnten. Die TN haben sich auf handlungsorientierte Aufgabenstellungen mit Anteilen der Selbsterfahrung eingelassen und ihre Erfahrungen geteilt, sodass hier Synergieeffekte nutzbar waren.

Eine Herausforderung bestand in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit, sodass einige Inhalte nicht in der gebotenen Ausführlichkeit behandelt werden konnten. Man hätte den Teilnehmenden im Vorfeld durch Selbstlernphasen Gelegenheit geben können, sich auf Inhalte vorzubereiten und so die fehlende Präsenzzeit effizienter zu nutzen.

3.2 Das Fortbildungsmodul „Konzepte und Curriculum“

Das **zweite Fortbildungsmodul** mit dem Schwerpunkt **„Konzepte und Curriculum“** aus dem Fortbildungsangebot zum **„Aufbau von fachsprachlichen Kompetenzen beruflicher Lernender“** fand am 02.04.25 an der Oskar-von-Miller-Schule Kassel statt

Die 14 Teilnehmenden vertreten unter anderem mehrere Berufsschulen, Sprachschulen und weitere Vertreter aus dem Landkreis Kassel und der Stadt Kassel und Diakonischem Werk Region Kassel.

3.2.1 Agenda des Moduls „Curriculum und Konzepte“

Im Rahmen dieses Fortbildungsmoduls wurde im Schwerpunkt **„Konzepte und Curriculum“** ein umfassender Einblick in die zentralen konzeptionellen Bausteine des Projekts **„Erfolg durch Fachsprache“** gegeben (siehe Abbildung 5).

2 Fortbildungsmodul „Curriculum und Konzepte“ 02. April 2025		
Uhrzeit	Aktivitäten	Akteure
3:00 – 13:10 Uhr	Begrüßung an der Oskar-von-Miller Schule Kassel	Dieter Holstein (OvMS Kassel)
3:10 – 13:15 Uhr	Agenda und Vorstellung	Dieter Holstein Oskar-von-Miller-Schule Kassel
3:15 – 16:00 Uhr	Curriculum (incl. Pausen)	Dieter Holstein Beate Kahre (OvMS Kassel) Delkhiitsetseg Tuul (OvMS Kassel)
6:00 – 16:30 Uhr	pädagogisch-didaktisches Konzept	Beate Kahre (OvMS Kassel)
6:30 – 17:00 Uhr	sozialpädagogisches Begleitkonzept	Delkhiitsetseg Tuul (OvMS Kassel)

Abbildung 5: Agenda Fortbildungsmodul 2 (eigene Darstellung)

3.2.1.1 Fachsprachliches Curriculum

Zu Beginn wurde das im Projekt entwickelte fachsprachliche Curriculum vorgestellt. Dieses bildet das Herzstück der Fortbildungseinheit und dient als Grundlage für die Entwicklung sprachlicher Fördermaßnahmen für Lernende. Ziel war es, die Teilnehmenden mit dem curricularen Rahmen vertraut zu machen und sie zu befähigen, auf dieser Basis ein eigenes, auf die jeweilige Ausbildungssituation zugeschnittenes Konzept zu entwickeln. Die Lehrkräfte arbeiteten dabei mit einem Handout, das die zentralen Merkmale des Curriculums übersichtlich zusammenfasst. In Einzel- oder Gruppenarbeit identifizierten sie relevante fachliche und fachsprachliche Inhalte für ihre Zielgruppen und entwickelten erste Ideen für eine thematische Lehrstoffverteilung. So entstand ein praxisorientierter Zugang zur Gestaltung von Fachsprachförderung im Ausbildungskontext.

3.2.1.2 Pädagogisch-didaktisches Konzept

Anschließend wurde das pädagogisch-didaktische Konzept des Projekts vertieft behandelt. Im Zentrum standen dabei der interdependente Lernzyklus und Ansätze des selbstgesteuerten Lernens. Die Teilnehmenden reflektierten eigene Unterrichtsgewohnheiten und diskutierten mögliche Chancen und Hindernisse bei der Umsetzung neuer didaktischer Methoden.

3.2.1.3 Sozialpädagogisches Begleitkonzept

Neben den sprachlichen und didaktischen Inhalten wurde auch sozialpädagogisches Begleitkonzept des Projekts „Erfolg durch Fachsprache“ thematisiert. Hier stand der Lernende selbst im Fokus – insbesondere die individuellen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren, die den Ausbildungserfolg mitbestimmen.

Zum Abschluss des zweiten Fortbildungsmoduls erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die vorgestellten Konzepte noch einmal kritisch zu reflektieren. In einer offenen Diskussion wurden Stärken und Schwächen der Konzepte thematisiert, mögliche Ergänzungen besprochen und die Umsetzbarkeit in den jeweiligen Ausbildungsinstitutionen eingeschätzt.

3.2.2 Fremdevaluation zum zweiten Fortbildungsmodul

Die Teilnehmenden bewerteten die bereitgestellten Materialien und Beispiele zur Feststellung berufsspezifischer Kompetenzen mit einer durchschnittlichen Bewertung von **4,20** auf einer Skala von 1 bis 6. Dies weist auf eine grundsätzlich positive Einschätzung hin, wenngleich Potenzial zur Weiterentwicklung besteht.

Bezüglich der **Relevanz der Inhalte für die berufliche Praxis** (siehe Anhang 6) stufen zwei Teilnehmende die Inhalte als „sehr relevant“, zwei als „relevant“ und eine Person als „weniger relevant“ ein. Eine deutliche Mehrheit sah also einen konkreten Praxisbezug der vermittelten Inhalte.

Das **vorgestellte Curriculum** wurde als durchweg hilfreich eingeschätzt: Zwei Teilnehmende bewerteten es als „sehr hilfreich“, drei als „hilfreich“. Es gab keine negativen Bewertungen in dieser Kategorie, was auf eine insgesamt positive Wahrnehmung des Curriculums schließen lässt.

Zur Frage, ob das vorgestellte Curriculum und die Konzepte in der eigenen Unterrichtspraxis integriert werden können, fielen die Rückmeldungen gemischt aus. Während einige Teilnehmende die Integration bejahten („Ja“), äußerten andere Zweifel oder Einschränkungen. Eine Rückmeldung lautete beispielsweise, dass das Gesamtkonstrukt für den Einsatz in einer Einzeleinheit als weniger geeignet angesehen werde. Eine weitere Person gab an, aktuell keine Möglichkeit zur Umsetzung zu sehen („leider nicht !!“).

Die Ergebnisse zeigen, dass das Curriculum und die Materialien grundsätzlich als relevant und hilfreich eingeschätzt werden. Die Umsetzbarkeit in der Praxis hängt jedoch von individuellen Rahmenbedingungen ab, insbesondere hinsichtlich Umfang und Einsetzbarkeit in kleineren didaktischen Einheiten. Es besteht daher Anlass, über eine modulare oder flexiblere Gestaltung nachzudenken, um die Anschlussfähigkeit im Berufsalltag weiter zu erhöhen.

3.2.2.1 Thematische Ergänzungswünsche

Ein zentrales Anliegen der Teilnehmenden war der Wunsch nach **mehr Praxisbezug und konkreten Beispielen**. Besonders hervorgehoben wurde der Bedarf an einer **gezielten Fallbearbeitung**, etwa zur Förderung einer Schülerin im Bereich Lesen (von A2 zu B1). Auch wurden **praktische Übungen und konkrete Umsetzungsbeispiele** ausdrücklich gewünscht.

Darüber hinaus wurde angeregt, im Vorfeld des Seminars eine **Themenfestlegung** vorzunehmen. Dies würde es den Teilnehmenden ermöglichen, sich gezielter vorzubereiten und mit konkreten Fragestellungen in die Fortbildung zu gehen.

3.2.2.2 Anmerkungen zum Modul

Der **kollegiale Austausch** wurde als besonders hilfreich und bereichernd hervorgehoben. Ebenso zeigten sich Teilnehmende motiviert und interessiert an einer **Fortsetzung in kommenden Modulen**.

Kritisch wurde angemerkt, dass eine **bessere Vorbereitung im Vorfeld** – etwa durch Informationen zu Zielsetzung und Rahmenbedingungen – die praktische Ausrichtung des zweiten Fortbildungsmoduls noch effektiver hätte unterstützen können.

Die Rückmeldungen zeigen eine insgesamt positive Resonanz, verbunden mit dem klaren Wunsch nach stärkerer Praxisorientierung und gezielterer inhaltlicher Vorbereitung. Für künftige Module kann daraus abgeleitet werden, verstärkt mit konkreten Fallbeispielen zu arbeiten und im Vorfeld thematische Schwerpunkte transparent zu kommunizieren.

3.2.3 Reflexion des Teams Fachsprache zum Modul „Konzepte und Curriculum“

Im Verlauf des Moduls „Konzepte und Curriculum“ zeigte sich ein Spannungsfeld zwischen dem Anspruch des Fortbildungsteams, ein inhaltlich umfassendes Angebot gemäß dem Fortbildungskonzept umzusetzen, und dem Wunsch der Teilnehmenden, sich intensiver über einzelne Aspekte auszutauschen und diese zu vertiefen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, künftig mehr Zeit für Austausch und Diskussion einzuplanen sowie das Zeitmanagement innerhalb der Arbeitsphasen zu optimieren. Ergänzend wird empfohlen, digitale Austauschformate – beispielsweise ein Diskussionsforum – bereitzustellen, um auch zwischen den Präsenzterminen vertiefende Diskussionen zu ermöglichen.

Zudem wurde deutlich, dass die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich bereits im Vorfeld mit Inhalten auseinanderzusetzen und vorbereitende Aufgaben („Hausaufgaben“) zu bearbeiten, stark variierte. Daher sollte bereits in der Einladung zur Fortbildung klar auf die Bedeutung dieser vorbereitenden Aufgaben für den Fortbildungsprozess hingewiesen werden.

Auch innerhalb der Arbeitsphasen zeigte sich eine unterschiedliche Bereitschaft, sich intensiv mit den gestellten Aufgaben auseinanderzusetzen. Um hier mehr Ausgewogenheit zu erreichen, wird empfohlen, die Gruppen gezielter zusammenzusetzen – beispielsweise durch die Mischung aktiver und weniger aktiver Teilnehmender – und durch gezielte Impulse des Fortbildungsteams die Motivation insgesamt zu steigern.

Ein weiterer Punkt betraf die heterogenen Vorkenntnisse der Teilnehmenden hinsichtlich der formalen Rahmenbedingungen der dualen Ausbildung, insbesondere zu Struktur und Inhalten von Rahmenlehrplänen und Ausbildungsrahmenplänen. Zukünftig sollte eine gezieltere Vorbereitung erfolgen, die den vermuteten Kenntnisstand der Teilnehmenden berücksichtigt.

Schließlich zeigten sich bei einigen Teilnehmenden Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Tools, insbesondere bei der gemeinsamen Arbeit in Cloud-Systemen. Um hier Überforderung zu vermeiden, sollte der Einsatz digitaler Werkzeuge reduziert und eine gezieltere technische Unterstützung durch das Fortbildungsteam angeboten werden.

Spannungsfeld zwischen dem Wunsch der Teamer ein umfassendes Angebot (entsprechend der Setzungen im Fortbildungskonzept) umzusetzen und dem Wunsch der Teilnehmenden nach Austausch und Vertiefung von einigen Aspekten.

3.3 Das Fortbildungsmodul „Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung“

Das dritte Fortbildungsmodul mit dem Schwerpunkt „**Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung**“ wurde am 07.05.2025 an der Oskar-von-Miller-Schule Kassel durchgeführt.

3.3.1 Agenda des Moduls „Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung“

Dieses Modul widmete sich der Praxis: Erfahrungen und Herausforderungen bei der Umsetzung der Konzepte wurden anhand von Berichten aus den Projektpartnerländern beleuchtet.

3. Fortbildungsmodul „Umsetzung in der Bildungseinrichtung“ 07. Mai 2025		
Uhrzeit	Aktivitäten	Akteure
13:00 – 13:05 Uhr	Begrüßung an der Oskar-von-Miller Schule Kassel	Dieter Holstein (OvMS Kassel)
13:05 – 13:15 Uhr	Agenda und Vorstellung	Oskar-von-Miller-Schule Kassel
13:15 – 14:25 Uhr	<u>Umsetzung: Bedarfsanalyse</u>	Dieter Holstein (OvMS Kassel)
14:25 – 14:40 Uhr	Pause	
14:40 – 16:00 Uhr	Umsetzung: Arbeit mit Analysetool	Delkhiitsetseg Tuul (OvMS Kassel)
16:00 – 16:15 Uhr	Pause	
16:15 – 17:15 Uhr	Umsetzung: Arbeit mit Fachsprache	Beate Kahre (OvMS Kassel)
17:15 – 17:30 Uhr	Ausblick, Vernetzung und Verabschiedung	Alle Teilnehmenden

Abbildung 6: Agenda Fortbildungsmodul 3 (eigene Darstellung)

Die 14 Teilnehmenden erhielten einen umfassenden Einblick in die konkrete Umsetzung der curricularen und didaktischen Konzepte sowie die damit verbundenen Hürden. Ergänzend dazu wurde das im Rahmen des Projektes entwickelte Analysetool von allen Teilnehmenden für ihre Bildungseinrichtungen passgenau angepasst, das zur Messung von Zwischenergebnissen in der Förderung dient. Die Teilnehmenden diskutierten dessen Aussagekraft und entwickelten eigene Ideen für Messinstrumente, die auf ihre Ausbildungssituation angepasst sind.

Anhand von Fallbeispielen und Diskussionen in Kleingruppen setzten sich die Teilnehmenden mit diesen Aspekten auseinander und entwickelten Lösungsansätze zur Integration sozialpädagogischer Unterstützung in den Ausbildungsalltag. Ziel war es, die Bedeutung ganzheitlicher Förderung sichtbar zu machen und konkrete Umsetzungsstrategien zu entwickeln.

Im Rahmen der Fortbildung wurde ein dreiteiliger inhaltlicher Aufbau verfolgt, der die Teilnehmenden systematisch von einer Bedarfsanalyse über die Entwicklung und Erprobung eines digitalen Analysetools bis hin zur praktischen Arbeit mit Fachsprache führte.

Zu Beginn lag der Fokus auf der **Bedarfsanalyse und Konzeptentwicklung**. In einer gemeinsamen Plenumsphase wurden zunächst zentrale Einflussfaktoren für die Durchführung und Gestaltung von Fachsprache-Angeboten in (Berufs-)Bildungsorganisationen gesammelt. Anschließend analysierten die Teilnehmenden in Kleingruppen ihre individuellen Rahmenbedingungen mithilfe dieser Faktoren und hielten die Ergebnisse in tabellarischer Form fest. Darauf aufbauend entwickelten die Gruppen ein optimistisches Kurzkonzept mit Angaben zu Zielgruppen, Organisation und Methodik für ein Fachsprachangebot an der eigenen Einrichtung. Ergänzend erstellten sie eine SWOT-Analyse zur möglichen Etablierung des Konzepts und leiteten daraus konkrete Entwicklungsbedarfe ab. Die Ergebnisse wurden jeweils im Plenum vorgestellt und diskutiert.

Der zweite Teil widmete sich der **Arbeit mit einem digitalen Analysetool**. Ziel war es, ein eigenes Tool zu entwickeln, das eine fundierte Auswahl förderbedürftiger Lernender ermöglicht und somit den Ausgangspunkt für weitere Fördermaßnahmen bildet. Die Teilnehmenden entwarfen zunächst geeignete Aufgabenformate (z. B. Lese- oder Schreibaufträge) zur Integration in das Tool. Im nächsten Schritt erstellten sie eine funktionsfähige Anwendung (z. B. mithilfe von Forms), die an der eigenen Einrichtung praktisch einsetzbar ist. Das Tool wurde innerhalb der Gruppe getestet und die Ergebnisse anschließend in einer Reflexionsrunde gemeinsam ausgewertet. Technische Hilfsmittel wie eigene Endgeräte, stabile Internetverbindungen, Textvorlagen und QR-Codes zur Tool-Nutzung kamen dabei unterstützend zum Einsatz. Die Teilnehmenden erlernten den eigenständigen Umgang mit dem Tool und erhielten fundierte Einblicke in dessen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten.

Der dritte Teil der Fortbildung konzentrierte sich auf die **praktische Arbeit mit Fachsprache**. Hier standen Übungen zum Lese- und Hörverstehen im Mittelpunkt, ergänzt durch Methoden zur Förderung einer autonomen Lernkultur und der Fähigkeit zur Selbstkorrektur. Ziel war es, die Teilnehmenden für die Bedeutung selbstgesteuerter Lernprozesse im Kontext der Sprachförderung zu sensibilisieren und ihnen konkrete didaktische Impulse für die eigene Praxis mitzugeben.

Die Fortbildung zeichnete sich durch einen abwechslungsreichen Methodenmix, hohen Praxisbezug und einen intensiven kollegialen Austausch aus. Sie bot den Teilnehmenden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Instrumente zur Fachsprachförderung in ihrer jeweiligen Bildungseinrichtung.

3.3.2 Fremdevaluation zum dritten Fortbildungsmodul

Die Teilnehmenden zeigten sich insgesamt **sehr zufrieden (1)** bzw. **zufrieden (4)** mit der Fortbildung (siehe Anhang 7). Keiner der Befragten äußerte Unzufriedenheit. Die Inhalte wurden von der Mehrheit als **(eher) relevant für den beruflichen Kontext** eingeschätzt (4 von 5), wobei eine Person dies nur „teils/teils“ bewertete.

Die **Sammlung und Diskussion der Einflussfaktoren** wurde überwiegend als **praxisnah und hilfreich (3)** empfunden, wenngleich zwei Personen sie eher theoretisch einordneten. Die **Gruppenarbeit zur Analyse der eigenen Rahmenbedingungen** brachte **teilweise neue Erkenntnisse** für vier Teilnehmende, eine Person bestätigte dies voll. Die Arbeit am **Kurzkonzept „Fachsprache in meiner Einrichtung“** wurde unterschiedlich bewertet: Zwei Teilnehmende sahen darin eine **gute Grundlage für die Umsetzung**, zwei empfanden sie als **nur bedingt übertragbar**, eine als **wenig hilfreich**.

Vier der fünf Teilnehmenden konnten aus der Fortbildung **mehrere Ideen oder Ansätze für ihre Einrichtung** mitnehmen, eine Person zumindest vereinzelt. Die **SWOT-Analyse** wurde von einer Person als klar hilfreich bewertet, vier sahen darin **teilweise eine Unterstützung**. Auch die **Ableitung konkreter Entwicklungsbedarfe** erfolgte bei einer Person eindeutig, bei vier zumindest in Teilen.

Die Arbeit mit dem Tool wurde gemischt bewertet:

- **3 fanden das Testen in der Gruppe hilfreich**, eine Person teilweise.
- **3 fühlten sich sicher**, das Tool in ihrer Einrichtung anwenden oder anpassen zu können, **2 mit etwas Unterstützung**.
- Die **Arbeitsaufträge zum Lese- und Hörverstehen** wurden überwiegend als **klar strukturiert (4)** empfunden, eine Person empfand sie als teilweise unklar.

3.3.2.1 Methodische Impulse

Die Einschätzungen zur methodischen Relevanz waren gemischt:

- **2 Personen bewerteten die Impulse als praxisnah**,
- **eine als eher theoretisch**,
- **eine als wenig relevant**.

Die Frage nach dem **wichtigsten Impuls oder Aha-Moment** wurde nicht im Detail beantwortet, lässt aber auf individuelle Erkenntnisse im Verlauf der Fortbildung schließen.

3.3.2.2 Wichtigste Impulse bzw. Aha-Momente

Die Teilnehmenden benannten verschiedene persönliche Erkenntnisse und Impulse, die sie aus der Fortbildung mitnahmen:

- Die **Vereinfachung und technische Erweiterung** bei der Erstellung von Lernstandserhebungen wurden als besonders gewinnbringend wahrgenommen.
- Es entstand das Gefühl, dass **Veränderung möglich ist**, auch wenn Herausforderungen bestehen („die Erkenntnis, dass nicht alles verloren ist“).
- Die **Sensibilisierung für Sprache** – sowohl aus Sicht der Lehrenden als auch der Lernenden – wurde hervorgehoben.

- Der Impuls, **Kooperationen und Vernetzung stärker zu verfolgen**, wurde als motivierend empfunden.
- Das **Analysetool sowie das Gesamtkonzept der Sprachförderung** wurden als zentrale Impulse genannt.
- Ein wichtiger Perspektivwechsel war das **Umdenken hinsichtlich der Heterogenität von Sprach- und Wissensständen** unter den Lernenden.

3.3.2.3 Wünsche und Verbesserungsvorschläge für zukünftige Fortbildungen

Die Rückmeldungen enthalten sowohl positive Einschätzungen als auch konstruktive Verbesserungsvorschläge:

- Der Wunsch nach **weiterführenden Fortbildungen** wurde klar geäußert.
- Es sollte mehr Zeit für zukünftige Fortbildungen eingeplant werden. Die drei halbtägigen Module für insgesamt neun umfangreiche und inhaltsreiche Themen waren zeitlich zu knapp bemessen. Dadurch konnten die wichtigsten Themen nur oberflächlich behandelt werden und es fehlte ausreichend Raum für ausführliche Diskussionen und praktische Übungen zur Umsetzung und Erprobung eigener erstellten Materialien und des Analysetools in der Fortbildung.
- Die **technischen Rahmenbedingungen vor Ort** sollten verbessert werden. Unter anderem sollten Zugang zum WLAN, Möglichkeit für einen gemeinsamen Cloud fürs Hoch- und Herunterladen von Fortbildungsmaterialien und Arbeitsergebnissen aus der Praxisphase in der Fortbildung angeboten werden.
- **Vorbereitungsaufgaben für das nächste Fortbildungsmodul sollten klarer formuliert** und mit **mehr zeitlichem Vorlauf** in einer selbstständigen Arbeitsphase versehen sein; auch eine bessere **Verknüpfung der Aufgaben mit der Fortbildung** wurde angeregt.
- Die **spontane Anpassung an Gruppendynamiken** und die Offenheit für kollegialen Austausch wurden positiv hervorgehoben.
- Es besteht Interesse an einer **intensiveren Auseinandersetzung mit konkreten Förderansätzen**, z. B. gezielte Maßnahmen zur Sprachförderung zwischen A2 und B1 im Bereich Hörverstehen.
- Ein Wunsch nach **mehr Praxis- und Übungsphasen** in künftigen Modulen wurde geäußert. Es sollten eventuell mehrere Übungsphasen im Rahmen des selbstständigen Lernens für Zuhause angeboten werden, in denen Fortbildungsteilnehmende online betreut werden und Referenten bei Fragen jederzeit zur Verfügung stehen.
- Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass zwar der kollegiale Austausch wichtig sei, jedoch **eine klarere Strukturierung („klare Kanten“)** **notwendig** sei, um den Fortbildungsinhalt konsequent zu bearbeiten.

3.3.3 Reflexion des Teams Fachsprache zum Modul „Umsetzung in eigener Einrichtung“

Analog zu den Anmerkungen zum Modul 2; im Modul 3 ist noch mehr die Herausforderung zu beachten, dass die Teilnehmenden bei der eigenständigen Umsetzungsplanung für ihre Einrichtung sich im Vorfeld die Rahmenbedingungen ihrer Einrichtung bewusst machen.

Die Fortbildung wurde als erkenntnisreich und praxisbezogen erlebt. Für zukünftige Veranstaltungen wünschen sich die Teilnehmenden **mehr Zeit für gezielte Vertiefung**, bessere technische Bedingungen und eine noch **stärkere Verzahnung von Vorbereitung, Praxisanteilen und Austausch**. Für eine noch bessere Wirksamkeit könnten zukünftige Angebote stärker auf **die direkte Übertragbarkeit und die methodische Konkretion der Materialien** achten.

Aus den Rückmeldungen und Feedbacks der Teilnehmenden an den Fortbildungen erwiesen sich alle drei Fortbildungsmodule an der Oskar-von-Miller-Schule Kassel als erfolgreich und ermöglichten eine zielgerichtete und bedarfsorientierte Qualifizierung der Teilnehmenden.


IV FORTBILDUNGEN DES BFI WIEN, ÖSTERREICH

Am bfi Wien wurden die drei Fortbildungsmodule im Zeitraum zwischen Mai und Juli 2025 durchgeführt. Die einzelnen Veranstaltungen umfassten jeweils vier Unterrichtseinheiten, Modul 2 wurde gesplittet mit je zwei Einheiten, so dass die Fortbildung am bfi insgesamt in vier Teilen durchgeführt wurde. Die relativ späten Termine ergaben sich aus der Herausforderung Teilnehmende zu akquirieren. Eine Ankündigung im betriebsinternen Weiterbildungsprogramm blieb ohne Resonanz, erst durch gezieltes Anschreiben ausgewählter Institute konnten Interessenten gefunden werden. Bei den Instituten handelt es sich um diverse Ausbildungsstandorte in Wien, die unterschiedliche Projekte betreuen (meist gefördert durch das Österreichische Arbeitsmarktservice). Sie unterstehen organisatorisch alle dem bfi, operieren aber inhaltlich und personell unabhängig. Die Verbindung zur Abteilung, die das vorliegende Erasmus Projekt betreut, beschränkt sich auf die gemeinsame Dachorganisation bfi Wien. Durch die Verzögerung musste die Durchführung des dritten Moduls in den Juli verlegt werden, wo urlaubs- und organisationsbedingt nur noch wenige Interessenten zur Verfügung standen.

Alle Teilnehmer wurden vorab durch ein Ankündigungsschreiben informiert, das die wesentlichen Module und Programmpunkte zusammenfasst.

Schwerpunkt 1: Fachsprache und kommunikative Barrieren

Termin: 14.4.2025
Ort: BFI WIEN
Seminarleitung:



Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit den kommunikativen Barrieren, die durch Fachsprache verursacht werden. Nachdem durch einen Perspektivwechsel und Anschauungsmaterial das Problembewusstsein geschärft wird, erörtern wir die typischen Merkmale fachsprachlicher Kommunikation. Im Anschluss wird ein Werkzeug zur Ermittlung der sprachlichen Kompetenz vorgestellt.

Die Themen dieses Schwerpunkts im Einzelnen:

• **Sensibilisierung:**

Sie erfahren durch eigene Anschauung, wie fachsprachliche Kommunikation das Verstehen beeinflusst. Indem wir fachfremde Texte lesen und Videomaterial mit Beispielen (misslungener) Kommunikation am Arbeitsplatz analysieren, entwickeln wir ein tieferes Bewusstsein für die Probleme sprachlich schwacher Lernender und ihrer Ursachen.

• **Fachsprache:**

Auf der Grundlage Ihrer Erfahrungen und des Inputs aus dem Projekt analysieren und systematisieren wir die Merkmale von Fachsprache. Diese Erkenntnisse sind Ausgangspunkt für die weiteren Konzepte des Projekts.

• **Analysetool:**

Mit dem im Projekt entwickelten Analysetool lernen Sie ein einfaches Werkzeug kennen, mit dessen Hilfe der Sprachstand der Jugendlichen ermittelt werden kann. Sie haben hier auch die Gelegenheit, praktisch damit zu arbeiten und erhalten Einblick in die flexiblen Anwendungsmöglichkeiten des Werkzeugs.

Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache

Fortbildungsangebot zum Aufbau von fachsprachlichen Kompetenzen beruflicher Lernender
für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin: 14./15./16.4.2025
Ort: BFI WIEN
Seminarleitung:



Sie sind in der Berufsausbildung tätig, engagieren sich mit vollem Einsatz für die Zukunft der Ihnen anvertrauten jungen Menschen und verzweifeln doch öfters an sprachlichen und kommunikativen Hürden, die die gesamte Ausbildung blockieren? Dann interessiert Sie vielleicht das internationale Projekt "Erfolg durch Fachsprache", das sich zum Ziel gesetzt hat, die sprachliche und fachsprachliche Kompetenz von Jugendlichen zu stärken und damit die jungen Menschen fit für die professionelle Kommunikation in der Ausbildung und am Arbeitsplatz zu machen.

Das Bildungspersonal, das mit beruflichen Lernenden arbeitet, spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung dieser Kompetenzen. Im Rahmen des Projekts bieten wir daher auch Fortbildungsveranstaltungen an, in denen Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal die Gelegenheit bekommen, ihre Erfahrungen mit Jugendlichen in der Ausbildung auszutauschen, kommunikative Herausforderungen anzusprechen und neue Konzepte kennenzulernen und zu diskutieren, wie man Lernende effektiv bei der Verbesserung ihrer (fach-)sprachlichen Fähigkeiten unterstützen kann.

An drei Nachmittagen beschäftigen wir uns mit folgenden Schwerpunkten:

Teil 1: Fachsprache und kommunikative Barrieren

Teil 2: Die Konzepte des Projekts „Erfolg durch Fachsprache“

Teil 3: Umsetzung der Konzepte in der Ausbildungspraxis

Die kostenfreie Fortbildung beinhaltet theoretische Inputs und praxisorientierte Übungen. Ausgangspunkt sind Ihre eigenen Erfahrungen und der Austausch mit den Kolleg:innen. Gemeinsam wollen wir so ein tieferes Verständnis für die Situation der Lernenden mit sprachlichen Defiziten entwickeln. Inhalte und Ergebnisse der Fortbildungsteile bauen aufeinander auf, werden aber dokumentiert und rekapituliert, sodass ein späterer Einstieg oder der Besuch ausgewählter Veranstaltungen problemlos möglich ist.

Schwerpunkt 3: Umsetzung in Ihrer Bildungseinrichtung

Termin: 16.4.2025
Ort: BFI WIEN
Seminarleitung:



Der Schwerpunkt 3 konzentriert sich auf die praktische Umsetzung der im Projekt entwickelten Konzepte in Ihrer Bildungseinrichtung. Sie erarbeiten in Workshops, wie die vorgestellten Ansätze an die jeweiligen Rahmenbedingungen und Zielgruppen angepasst und passgenau weiterentwickelt werden können und diskutieren, unter welchen Bedingungen eine erfolgreiche Umsetzung gelingen kann.

Die Themen im Einzelnen

• **Bedarfsanalyse**

Wir erstellen einen Katalog an verschiedenen Faktoren, die für die Umsetzung von Fördermaßnahmen maßgebend sind. Anschließend können Sie anhand dieser Faktoren analysieren, welche Bedingungen in Ihrer Bildungseinrichtung vorliegen und welche Fördermaßnahmen notwendig und möglich sind, um den Ausbildungserfolg der Jugendlichen zu verbessern.

• **Analysetool**

Hier erörtern und erproben wir, mit welchem Material die Analyse-App „gefüllt“ werden muss, um einzuschätzen, welches sprachliche Niveau die Lernenden haben und wie aussagekräftig die Ergebnisse in Hinblick auf den Ausbildungserfolg oder auf den Lernfortschritt sind. Sie erfahren, wie sich die Ergebnisse zum Leseverstehen auswerten lassen und wie schriftliche Texte bewertet werden können.

• **Umgang mit kommunikativen Barrieren**

Der Umgang mit Verständnisbarrieren sind das „tägliche Brot“ der Ausbilder. Wir sammeln Techniken, wie solche kommunikativen „Stolpersteine“ in der Ausbildung aufgedeckt und gelöst werden können.

• **Übungen zur Verbesserung der fachsprachlichen Fertigkeiten**

Sie lernen verschiedene Methoden kennen, mit denen Sie die Les-, Schreib- oder Sprechfertigkeit der Jugendlichen verbessern können und erhalten Übungsmaterial zum spezifischen Training von Sprachfertigkeiten. Anschließend erstellen Sie selbst Übungen, die auf die Anforderungen Ihrer Lernerzielgruppe zugeschnitten sind.

Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache

Schwerpunkt 2: Das Projekt „Erfolg durch Fachsprache“

Termin: 15.4.2025
Ort: BFI WIEN
Seminarleitung:



Im zweiten Veranstaltungsteil stehen die im Projekt entwickelten Konzepte im Mittelpunkt. Sie erhalten Einblick in Überlegungen zur Sprachförderung im Rahmen der Berufsausbildung, lernen innovative didaktische Ansätze und Möglichkeiten sozialpädagogischer Betreuung kennen.

Themen im Einzelnen

• **Das fachsprachliche Curriculum**

Ein Konzept zum Aufbau fachsprachlicher Kompetenz wird vorgestellt. Gemeinsam diskutieren wir, wie einzelne Aspekte dieses Kerncurriculums auf die heterogenen Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt werden müssen, um einen nachhaltigen Fördererfolg zu erzielen.

• **Das pädagogisch-didaktische Konzept**

Sie lernen einen didaktischen Ansatz kennen, der die Lernenden in den Mittelpunkt stellt und zum selbständigen Lernen hinführen soll. Sie setzen dieses Konzept zu Ihren eigenen, in der Ausbildung praktizierten Methoden in Kontrast und erörtern, inwieweit didaktische Ansätze des individualisierten Lernens in der Praxis umsetzbar sind.

• **Das sozialpädagogische Konzept**

Anhand von Fallbeispielen sammeln wir mögliche Einflussfaktoren, die den Ausbildungserfolg beeinträchtigen. Anschließend werden die im Projekt entwickelten Fördermaßnahmen vorgestellt und diskutiert.

• **Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten**

Abschließend haben Sie die Gelegenheit, die Förderkonzepte des Projekts und ihre Umsetzbarkeit zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache

Sie lernen verschiedene Methoden kennen, mit denen Sie die Les-, Schreib- oder Sprechfertigkeit der Jugendlichen verbessern können und erhalten Übungsmaterial zum spezifischen Training von Sprachfertigkeiten. Anschließend erstellen Sie selbst Übungen, die auf die Anforderungen Ihrer Lernerzielgruppe zugeschnitten sind.

Abbildung 7: Ankündigungen Fortbildungsangebote bfi Wien (siehe Anhang 8 – 11)

4.1 Schwerpunkt 1: Fachsprache und kommunikative Barrieren

Die erste Fortbildungsveranstaltung fand am 26.5.2025 am bfi Wien, Standort Davidgasse (Arbeitsmarktpolitische Projekte) statt. Teilgenommen haben Trainerinnen, Trainer und Leitungspersonal aus den arbeitsmarktpolitischen Projekten, insgesamt 11 Personen.

Die Einheit richtete sich inhaltlich an den für Modul 1 vorgesehenen Punkten aus (vgl. Fortbildungscurricula WP4. AP3): Sensibilisierung, theoretische Einordnung, Merkmale von Fachsprachen, sowie Vorstellung des Analysetools.

Schwerpunkte dieser Einheit waren die Sensibilisierung hinsichtlich Verständnisbarrieren durch die Lektüre fachfremder Texte. Es folgte ein kurzer theoretischer Block zur Einordnung und Charakterisierung von Fachsprache. Abschließend wurde das Analysetool vorgestellt und den Teilnehmenden die Gelegenheit gegeben, mit Hilfe des Links das Tool auszuprobieren, wobei aus Zeitgründen diese Aktivität ausgelagert wurde.

4.1.1 Evaluationsbericht

Im Anschluss an Modul 1 wurde ein Feedback (siehe Anhang 12) eingeholt. Sieben von elf Teilnehmenden haben geantwortet.

Alle schätzten die eingesetzten Materialien als (sehr) nützlich ein. Die Inhalte für die eigene berufliche Praxis waren für mehr als die Hälfte relevant, ein Drittel stuft sie als weniger relevant ein. Das Analysetool war in den Augen einer großen Mehrheit der Befragten nützlich.

Auf die Frage nach dem Einsatz des Tools in der eigenen Unterrichtspraxis wurde vereinzelt angemerkt, dass die Texte im gezeigten Beispiel zu schwierig sind, aber man sich vorstellen kann, das Tool mit angepassten Inhalten einzusetzen. Für einige Teilnehmer besteht in ihrer aktuellen Berufspraxis kein Einsatzbedarf. Thematisch wurde von den meisten nichts vermisst. Ein Teilnehmer wünschte sich praktische Tipps und Methoden für heterogene mehrsprachige Gruppen, wie man Fach- und Alltagssprache verknüpfen kann. Allgemein wurde insbesondere die Sensibilisierung als wertvolle Erfahrung eingeschätzt, die auch in der eigenen beruflichen Praxis umgesetzt werden kann. Vereinzelt wurde mehr Praktisches eingefordert.

4.1.2 Reflexion des Projektteams bfi Wien

Durch die Lektüre fachfremder Texte konnte der erwünschte Effekt eines "krisenhaften" Verstehenserlebnisses mehr oder weniger vollständig erreicht werden. Insbesondere diese Erfahrung wurde auch von den Fortbildungsteilnehmenden positiv gewürdigt. Für einige Personen waren die Inhalte nicht unmittelbar relevant, da sie derzeit nicht in der Fachausbildung tätig sind. Hier hätten eine gezieltere Auswahl bzw. intensivere Suche nach geeigneten Teilnehmenden im Vorfeld stattfinden müssen. Auch die Ausführungen zur Charakterisierung und theoretischen Einordnung von Fachsprache war einigen zu theoretisch. Hier sollte eine Einbindung solcher Inhalte in praktische Übungen mit Bezug zur eigenen Unterrichtstätigkeit erfolgen.

4.2 Schwerpunkt 2: Das Projekt „Erfolg durch Fachsprache“

Die Durchführung des zweiten Moduls musste aus organisatorischen Gründen auf zwei Veranstaltungen aufgeteilt werden, da für ein komplettes halbtägiges Seminar nicht genügend Personen zur Verfügung standen. In beiden Veranstaltungen standen die Konzepte des Projekts im Mittelpunkt, im ersten Teil wurde der Schwerpunkt auf die Vorstellung und Vermittlung des Curriculums gelegt, im zweiten Teil auf das pädagogisch-didaktische Konzept, wobei die Schwerpunkte der zwei Einheiten jeweils in eine kurze Zusammenfassung des Gesamtkonzepts eingebettet wurden.

Die erste Teilveranstaltungen wurden am 03.06.2025 an einem Standort zur Berufsausbildung von technischen Berufen (Elektrotechnik und Metall bzw. KFT) mit 15 Teilnehmenden durchgeführt. Die Gruppe setzte sich aus Fach- und Sprachtrainerinnen, Sprachtrainern sowie Leitungspersonal (Abteilungsleiter) zusammen.

Da die meisten Personen nicht in der ersten Fortbildung anwesend waren, wurden Ziele und Konzeption des Projektes noch einmal kurz vorgestellt, bevor die eigentlichen Punkte des zweiten Fortbildungsmoduls – Vorstellung der im Rahmen des Projekts entwickelten Konzepte (vgl. Fortbildungscurricula WP4. AP3) - zur Sprache kamen. Nach Erläuterungen zum Analysetool und pädagogisch-didaktischem Konzept wurde das Curriculum in den Blick genommen. Die Teilnehmer waren angehalten, Niveaubeschreibungen, Fertigkeiten und Formulierung der Deskriptoren einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und sie hinsichtlich ihrer Tauglichkeit für die Umsetzung an der eigenen Zielgruppe kritisch zu bewerten. In der anschließenden Diskussion stellte sich heraus, dass alle Fertigkeiten in der eigenen Ausbildung relevant sind, und anhand der Deskriptoren das Sprachniveau der Auszubildenden, sowie die ausbildungs- und fachbezogenen Anforderungen sehr gut verortet werden können, wobei sich zwischen tatsächlichem und erforderlichem Sprachniveau ein Spannungsfeld auftut. Auch die nur am Rande besprochenen Prinzipien des autonomen, selbstorganisierten Lernens wurde v.a. von den anwesenden Sprachfördertrainerinnen und -trainern positiv hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit aufgenommen.

Die zweite Fortbildung im Rahmen dieses Moduls mit dem Schwerpunkt pädagogisch-didaktisches Konzept fand am 23.6.2025 in einem Ausbildungszentrum für Metall und Kraftfahrzeugtechnik statt. An dieser Veranstaltung nahmen acht Personen teil, vorrangig Berufsausbilder und eine Sprachtrainerin.

Wieder war eine Einführungsphase mit Zielsetzung und Überblick über die Projektkonzepte notwendig. Anschließend wurde das pädagogisch-didaktische Konzept und die vier Lernphasen erläutert. In Kleingruppen erörterten die Teilnehmerinnen dann, inwieweit die Prinzipien dieses Konzepts im eigenen Ausbildungsbereich umgesetzt werden können. Eine Diskussion im Plenum zu Erfahrungen mit dem Zielpublikum, der eigenen didaktisch-pädagogischen Praxis und Möglichkeiten und Grenzen des Konzepts schlossen diese Fortbildungseinheit ab.

4.2.1 Evaluation

Beide Veranstaltungen wurden mit Hilfe des für das Modul 2 erstellten Feedbackbogens (siehe Anhang 13) evaluiert. Von den 20 Befragten hat eine knappe Mehrheit die Beispiele und Materialien als relevant eingestuft. Die Relevanz des Themas für die eigene Berufspraxis wird von einer großen Mehrheit hoch eingeschätzt. Besonders das Curriculum wird von den meisten als wertvolle inhaltliche Anregung begriffen.

Von den 18 Personen, die auf die Frage reagiert haben, ob die Projektkonzepte in der eigenen Unterrichtspraxis umgesetzt werden können, stellen sieben fest, dass die Konzepte in der einen oder anderen Form bereits gehandhabt werden, zwei weitere können sich eine Integration in den eigenen Unterricht vorstellen. Der Rest sieht keine bzw. nur bedingt Möglichkeiten einer Umsetzung. Gefehlt hat einigen, ein auf ihren Fachbereich (Metall/Elektro) zugeschnittenes Konzept bzw. Tool. Eine Person hätte sich mehr aktuelle wissenschaftlich relevante Konzepte und Theorien zur Sprachdidaktik mit Schwerpunkt Fachsprache gewünscht.

4.2.1 Reflexion des Projektteams bei BFI Wien

Die vorgestellten Konzepte wurden von den teilnehmenden Personen mit Interesse rezipiert. Aus der Zusammensetzung des Teilnehmerkreises ergeben sich jedoch unterschiedliche Interessenschwerpunkte und Erfahrungshorizonte. Die Fachausbilder haben den täglichen Umgang mit den Auszubildenden in der Fachausbildung und den damit einhergehenden sprachlichen Problemen im Fokus und einen sehr praxisnahen, erfahrungsgeleiteten Zugang zu dieser Problematik. Sprachdidaktische Zugänge sind ihnen eher fremd und werden oft mit Hinweis auf die kaum zur Verfügung stehende Zeit in der Ausbildung kritisch beurteilt. Die in der Fachausbildung integrierten Sprachlehrenden zeigen Interesse, verweisen aber auch auf die bestehende Unterrichtspraxis, in der bereits vieles eingelöst ist, was im Projekt an Konzepten vorgeschlagen wird. Aus der Diskussion ergibt sich jedoch das Bild, dass die im Projekt vorgesehene Integration von Fach- und Sprachbildung durch vertiefte Zusammenarbeit von Sprachdidaktikerinnen, Sprachdidaktikern, Berufsausbilderinnen und -ausbildern nicht realisiert wird und im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten auch gar nicht vorgesehen ist. Sprachförderung wird ausgelagert und nur fallweise und sporadisch eingesetzt, wenn gerade Zeitressourcen frei werden. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer systematischen ausbildungsbezogenen Sprachförderung müsste daher noch entwickelt werden. Bezeichnend ist, dass es selbst unter den Sprachlehrkräften in den einzelnen Ausbildungsstätten kaum Kontakt und Zusammenarbeit gibt.

4.3 Schwerpunkt 3: Umsetzung in Ihrer Bildungseinrichtung

Der letzte Teil der Fortbildung wurde am 23.7.2025 am BFI, Standort Arbeitsmarktpolitische Projekte, durchgeführt. Bedingt durch den Sommertermin waren die Anmeldungen spärlich, letztlich haben 5 Personen teilgenommen, eine davon konnte aus Zeitgründen nicht in Präsenz dabei sein. In dieser Einheit stand die Umsetzung der Konzepte in der eigenen Einrichtung im Mittelpunkt. Schwerpunkt wurde auf eine Bedarfsanalyse, die Arbeit mit dem Analysetool und Techniken zur Leseverstehensdidaktik gelegt.

Nach einer kurzen Rekapitulation der Projektziele und Konzepte reflektierten die Teilnehmerinnen anhand eines Analyserasters über verschiedene Faktoren, die für die Umsetzung der Projektkonzepte maßgeblich sind: Anforderungen der Fachausbildung, Charakteristika der Auszubildenden und organisatorische Rahmenbedingungen. Im Raster wird durch eine zusätzliche Spalte auch Gelegenheit gegeben, Wünsche bzw. ideale Bedingungen für die Umsetzung zu formulieren. Im zweiten Teil wurde das Analyseinstrument vorgestellt. Nach einer kurzen Erprobungsphase der Eingangsdagnostik lernten die Teilnehmerinnen die verschiedenen Optionen von MS Forms kennen und versuchten im Anschluss, eigene Aufgaben mit Bezug zur Ausbildung, in der sie tätig sind, zu erstellen. Aus Zeitgründen konnte kein vollständiger Test erstellt werden. Im letzten Teil der Veranstaltung standen verschiedene Techniken der Leseförderung im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen reflektierten über ihre eigene Praxis und Schwierigkeiten, die sich dabei auftun. Nach einer Erläuterung eines umfangreichen Katalogs an Techniken wurde abschließend diskutiert, was sich im Rahmen der eigenen Einrichtung umsetzen lassen.

4.3.1 Evaluation

Das Feedback zeigt, dass die Teilnehmerinnen mit Relevanz und Praxisnähe der Fortbildung weitgehend/sehr zufrieden waren.

Die Bedingungsanalyse als Reflexionsgrundlage für die Umsetzung wurde einhellig positiv angenommen. Auch die Arbeit mit dem Analysetool und die Techniken zur Lesedidaktik stießen auf

durchwegs positive Resonanz. Insgesamt wurde der praktische Wert der Veranstaltung durchwegs positiv bewertet.

Insbesondere das Analysetool wurde dabei explizit angemerkt. Als Wunsch wurde ein stärkeres Eingehen auf Probleme mit sprachlich sehr schwachen Auszubildenden (Sprachniveau A1) genannt.

4.3.2 Reflexion des Projektteams bei BFI

Bedingt durch die Sommerpause konnten an der dritten Einheit nur wenige Interessentinnen gewonnen werden. Die angeregte Arbeitsatmosphäre und die Rückmeldungen zeigen jedoch, dass Bedarf an praxisorientierten Fortbildungsveranstaltungen besteht. Mögliche Folgeprojekte lassen sich daraus ableiten. Wie schon in Modul 2 zeigte sich in der Diskussion (v.a. zur Bedingungsanalyse) die didaktische Expertise der Teilnehmerinnen, die sich bemühen, praxisnah mit den Auszubildenden an der Verbesserung ihrer Sprachkompetenz zu arbeiten, aber auch die unzureichende organisatorische Einbindung der Sprachförderung im Ausbildungsalltag. Sprachförderung findet nur auf freiwilliger Basis statt, den Sprachlehrerinnen steht mitunter nicht einmal ein eigener Raum zur Verfügung. Der Mangel an Raum- und Zeitressourcen wirkt sich nachteilig auf die Bemühungen einer effektiven Förderung aus.

V FORTBILDUNGEN BEI DELTION COLLEGE ZWOLLE, NIEDERLANDE

Beim Deltion college wurden wie im Lasten und Pflichtenheft (vgl. WP4. AP2) festgelegt die folgenden Themenfelder in die Fortbildungsreihe aufgenommen:

- Sensibilisierung und Analyse
- Konzepte und Curriculum
- Umsetzung in den Einrichtungen

Zunächst wurden die drei Themenbereiche als Gesamtkonzept vorbereitet und ausgearbeitet.

Jedoch stellte sich schnell heraus, dass die verschiedenen Zielgruppen spezifischere Programme wünschten und ein ganzheitlicher Ansatz mit allen drei Themen gleichzeitig – auch im Hinblick auf den zeitlichen Aufwand – nicht funktionierte. Die Inhalte wären nur oberflächlich behandelt worden, und es hätte keine Zeit für Vertiefung oder Austausch gegeben.

Nach der Veröffentlichung der ersten Einladung gingen nur sehr wenige Rückmeldungen ein, woraufhin das niederländische Team sich für eine andere Herangehensweise entschieden hat.

Die „neuen“ Wissensmodule wurden auf eine maximale Dauer von drei Stunden beschränkt – insbesondere aufgrund des weiterhin entscheidenden Faktors „Zeit“ bei den Teilnehmenden.

Da die Fortbildungsmodule im laufenden Schuljahr nicht in ein allgemeines Fortbildungsprogramm integriert wurden, war der dafür aufzuwendende Zeitaufwand auch nicht im individuellen Jahresarbeitsplan der Teilnehmenden berücksichtigt. Aus diesem Grund wurde versucht, die Wissensmodule kompakt und effizient zu gestalten und gleichzeitig verschiedene Tageszeiten für das Angebot zu berücksichtigen.

In allen Modulen wurde das Analysetool in unterschiedlichem Umfang vorgestellt und die Teilnehmenden über die vertiefenden Workshops zum Thema „Analysetool“ informiert. Für diese konnten sich Interessierte separat zu unterschiedlichen Terminen anmelden.

Aus den Erfahrungen der Anfangsphase hat das Team gelernt und die Einladungen gezielter gestaltet: Die Themen wurden in eigenständige Einheiten bzw. „Nuggets“ mit einer maximalen Dauer von 180 Minuten (je nach Zielgruppe und Thema) aufgeteilt.

Die Möglichkeit, sich für einzelne Einheiten/Nuggets anzumelden, hat die Bereitschaft zur Teilnahme deutlich erhöht.

Für die Entwicklung eines eigenen, berufsbezogenen Analysetools wurde ein gesonderter Workshop „Analysetool“ konzipiert und angeboten, um gezielt nur die wirklich Interessierten zu unterstützen.

Jeder Einladung war gleichzeitig ein Formular (Forms-Link: <https://forms.office.com/e/XzvEaaCjMb>) beigefügt, in dem die Teilnehmenden ihr bevorzugtes Thema und den gewünschten Tageszeitraum angeben konnten. Die Einladungen wurden über LinkedIn, E-Mail-Verteiler, Portale der Expertengruppen sowie über Aushänge mit QR-Codes verbreitet.

Die Teilnehmenden konnten sich je nach persönlichem Interesse für eine oder mehrere Sitzungen entweder über ein Forms-Formular oder per E-Mail anmelden. Nach der Anmeldung erhielten sie die

entsprechenden Tagesordnungen sowie alle relevanten Informationen zu den Räumlichkeiten in dem Gebäude.

Insgesamt wurden folgende Wissensaustausch-Module für verschiedene Zielgruppen angeboten:

A: Sensibilisierung und Einführung in das Analysetool

B: Betreuungskonzepte und Curriculum

C: Implementierung in der Organisation

D: Analysetool

Die Module A und B wurden in jeweils 3-stündigen Sitzungen zweimal angeboten, Modul C in 1,5-stündigen Sitzungen einmal und Modul D in 2,5 bis 3 stündigen Sitzungen (mit der Möglichkeit zur Verlängerung). Die kürzere Dauer von Modul C hing mit der Zielgruppe zusammen – in erster Linie handelte es sich dabei um Führungskräfte und Manager. Aufgrund der vollen Terminkalender im Frühjahr wurden für diese Zielgruppe bestehende Management-Meeting-Zeiten genutzt, um zusätzliche Zeitaufwände zu vermeiden.

Das Modul D "Analysetool" wurde in jeder Wissensaustausch-Sitzung vorgestellt und die Teilnehmenden wurden gezielt eingeladen, sich dafür anzumelden. Durch diesen gezielten Ansatz konnten wir sicherstellen, dass die richtigen Personen an den entsprechenden Sitzungen teilnahmen.

Die Termine der Sitzungen wurden so gewählt, dass auch Kolleginnen und Kollegen mit einem vollen Unterrichtstag die Möglichkeit zur Teilnahme hatten. Um sicherzustellen, dass ausreichend Räume zur Verfügung standen und der reguläre Unterricht nicht gestört wurde, fanden die Module am späten Nachmittag oder in den Abendstunden statt. Bei Sitzungen, die über 18:00 Uhr hinausgingen, wurde ein Abendessen bereitgestellt.

5.1 Organisation der Fortbildungen im Deltion College

Dem niederländischen Team ist bewusst, dass im Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ im Lasten- und Pflichtenheft ursprünglich ein abweichender Ansatz vorgesehen war. Zum Auftakt der Wissensaustausch-Sitzungen zeigte sich jedoch anhand von Rückmeldungen potenzieller Teilnehmender, dass ein Bedarf an kürzeren und gezielteren Formaten bestand. Dies hing unter anderem mit dem Zeitfaktor zusammen, den bestimmten Interessengebieten und auch mit einem stärkeren Interesse und den Wunsch auf Vertiefung, an bestimmten Modulen.

Um eine ausreichende Teilnehmerzahl sicherzustellen, hat das Team die Vorgehensweise sofort angepasst und gezielt für einzelne Module geworben. In den Einladungen wurden alle Sitzungen mit Terminen vorgestellt, wobei die Teilnehmenden über ihre Anmeldung per Forms oder E-Mail eine Auswahl treffen konnten. Dieser Ansatz erwies sich als erfolgreicher und bot den Teilnehmenden genau die Informationen, die ihren Interessenschwerpunkten entsprachen.

Zudem wurden die Schulungsmodule über einen längeren Zeitraum verteilt als ursprünglich im Projekt vorgesehen. Dies war auf Ferien und Feiertage im April und Mai zurückzuführen.

Anders als in den anderen Einrichtungen wurde das dritte Themenfeld am Deltion College auf ganz eigene Weise umgesetzt. Wie auch in den Empfehlungen hervorgehoben, sind Bewusstseinsbildung und Akzeptanz auf Leitungsebene von entscheidender Bedeutung. In der großen Organisation Deltion College kann ein struktureller Wandel nur dann wirksam sein, wenn er von oben nach unten initiiert und getragen wird.

Lehrkräfte und Begleitpersonen im Bildungsbereich können – so engagiert sie auch sein mögen – ohne die Unterstützung und das Engagement der Führungsebene nur begrenzt etwas bewirken. Daher wurde dieses Themenfeld gezielt auf Führungskräfte ausgerichtet. Das entsprechende Modul wurde entwickelt, um das Bewusstsein im Management zu schärfen, mit dem Ziel, mehr Anerkennung und Wertschätzung für das Personal zu fördern, das täglich mit aktuellen Herausforderungen konfrontiert ist.

Das letzte Modul, die „Analysetool“-Workshop, wurde als eigenständige Veranstaltung ausschließlich für interessierte Personen angeboten, die bereit waren, aktiv damit zu arbeiten. In den anderen Modulen wurde dieses Thema nur kurz angesprochen und auf einen gesonderten Zeitpunkt verwiesen. Die Teilnahme an diesem Workshop erfolgte durch gezielte Anmeldung interessierter Mitarbeitender.

5.2 Fortbildungen am Deltion college

Die Wissensaustausch-Module wurden am Deltion College in einzelnen Präsenzsitzungen von März bis Juni angeboten. Alle Sitzungen waren jeweils auf eines der vier Hauptthemen (A bis D) fokussiert, die inhaltlich vertieft und reflektiert wurden. Eine detaillierte Beschreibung folgt im weiteren Verlauf.



Abbildung 8: Einladung „kenniseding SuTeclan“ (siehe Anhänge 14 – 15)



Abbildung 9: Einladung „uitnodiging stuurgroep Nederlands en pinwanden“ (siehe Anhänge 16- 17)

5.2.1 Modul 1: Sensibilisierung und Einführung in das Analysetool

Dieses erste Wissensaustausch-Modul im Rahmen von **SuTecLan – Erfolg durch Fachsprache** stand im Zeichen der Sensibilisierung für Fachsprache in der beruflichen Bildung (siehe Abbildung 10).

Agenda moduul 1 , 14 april en 16 mei van 15 – 18.00

SuTecLan Succes door vaktaal	
15.00 – 15.10	Opening met toelichting <u>SuTecLan</u>
15.10 – 15.15	Agenda voorstellen
15.15 -16.15	Sensibilisering door eigen ervaring op vaktaal
Korte pauze	
16.20 -16.50	Groepsgesprekken m.b.t. ervaringen in de eigen praktijk
16.50 – 17.00	Verzamelen resultaten (<u>PostIt</u>)
17.00- 17.20	Discussie
17.20- 17.30	Samenvatting sensibilisering
17.30-18.00	Een kijkje nemen op een analysetool Evaluatie Afsluiting

Abbildung 10: Agenda "erster Wissenaustausch"

Die Veranstaltung dauerte ca. 180 Minuten und verband inhaltliche Reflexion mit praxisorientiertem Austausch. Die Teilnehmenden waren hauptsächlich Fachlehrkräfte, Lehrkräfte für Niederländisch vom Deltion college und zwei anderen Berufsschulen sowie Praxisbetreuerinnen und -betreuer von Lernenden der Levels 2 und 3.

Die Teilnehmenden setzen sich interaktiv mit der Bedeutung von Sprachkompetenz im beruflichen Kontext auseinander. Mithilfe von Videos, Texten und eines individuellen Tests zu Fachtexten erlebten sie selbst, auf welche sprachlichen Hürden lernschwächere Auszubildende stoßen können. Diese Erfahrung bildete die Grundlage für vertiefende Gruppengespräche, in denen die Teilnehmenden ihre Praxisbeispiele und Erkenntnisse teilten.

Die Ergebnisse der Gespräche wurden gesammelt und im Plenum diskutiert. Im Fokus standen dabei der Einfluss von Sprache auf den Lern- und Abschlusserfolg sowie die Rolle von Lehr- und Fachkräften bei der Förderung sprachlicher Kompetenzen im Berufsfeld.

Zum Abschluss erfolgte eine erste Einführung in das entwickelte Analysetool, welches dabei unterstützt, Sprachniveaus im beruflichen Kontext sichtbar zu machen. Die Veranstaltung endete mit einer Evaluation und einem Ausblick auf die kommenden Module.

5.2.1.1 Evaluation Modul 1

Im Rahmen des vorliegenden Fortbildungsmoduls wurde eine Evaluation durchgeführt, um Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Inhalten, Materialien sowie zur Anwendbarkeit des vorgestellten Analysetools in der beruflichen Praxis zu erfassen. Die nachfolgende Auswertung fasst die zentralen Ergebnisse zusammen und gibt Hinweise auf mögliche Weiterentwicklungen des Moduls. Leider haben nicht alle Teilnehmer die Forms Evaluation eingeschendet. Die untenstehende Zusammenfassung beinhaltet die Forms Erhebung und gleichzeitig auch die mündlichen Äußerungen zu den Modulen.

5.2.1.2 Einschätzung der bereitgestellten Materialien und des Sensibilisierungsvideos

Die Teilnehmenden bewerteten das in dem Modul bereitgestellte Material überwiegend als gut bis sehr gut (siehe Anhang 18). Besonders die bereitgestellten Fachtexte sowie der „Selbsttest“ wurden als ausgesprochen aufschlussreich empfunden. Diese Elemente trugen maßgeblich dazu bei, ein besseres Verständnis für die Bedeutung der Fachsprache und die Herausforderungen sprachlich schwächerer Lernender in der beruflichen Praxis zu entwickeln. Diese persönliche Erfahrung regte zur Reflexion an und führte zu einem tieferen Verständnis für die Rolle der Fachsprache im Lernprozess.

Einige Teilnehmende gaben jedoch an, dass sie persönlich weniger Nutzen aus bestimmten Inhalten ziehen konnten, da diese nicht vollständig auf ihr eigenes Arbeitsfeld zutreffen (4 von 11).

Die meisten Teilnehmenden gaben in den Diskussionen und Gruppengesprächen an, dass diese Inhalte besonders hilfreich waren, um ein klareres Verständnis für sprachliche Barrieren zu entwickeln und dadurch die allgemeinen Trends im Bereich des frühzeitigen Ausbildungsabbruchs (VSV – vorzeitiges Schulverlassen) besser nachvollziehen zu können.

5.2.1.3 Relevanz der Inhalte für die berufliche Praxis

9 von 11 Teilnehmenden bewerteten die Inhalte als relevant bis sehr relevant. Die übrigen Teilnehmenden empfanden die Inhalte als weniger relevant für ihr eigenes Arbeitsfeld. Keiner der Befragten hat dieses mit ‚Nicht relevant‘ in der Evaluation beschrieben.

Während dieses Moduls wurde das Analysetool erst in der letzten halben Stunde vorgestellt. Ziel war es, den Teilnehmenden einen ersten allgemeinen Überblick über den aktuellen Entwicklungsstand sowie über mögliche Einsatzbereiche in der Praxis zu geben. Die Rückmeldungen aus den anschließenden Evaluationen zeigen, dass acht Teilnehmende das Tool als nützlich bzw. sehr nützlich einschätzten. Sie betonten insbesondere, dass ein großes Interesse und eine klare Bereitschaft bestehen, dieses Instrument weiterzuentwickeln und aktiv in die eigene Arbeit zu integrieren.

Drei Teilnehmende hingegen gaben an, für sich persönlich keinen großen Nutzen aus dieser kurzen Einführung gezogen zu haben. Vor diesem Hintergrund wurde das weitere Vorgehen angepasst: In den folgenden Workshops wurden gezielt nur die interessierten Teilnehmenden aufgenommen, die ein eigenes Analysetool entwickeln wollten. Diese erhielten eine intensivere und individuellere Begleitung im praktischen Umgang mit dem Instrument.

In den ersten Rückmeldungen wurde angegeben, dass die Lernenden auf Level 2 wenig Interesse an einem Test zeigen, nach dem sie eingestuft werden. Sie möchten lieber praktisch arbeiten, anstatt Tests zu absolvieren. Eine herausforderndere und anspruchsvollere Prüfungssituation könnte die Bereitschaft zur Teilnahme möglicherweise erhöhen. Teilnehmende gaben ebenfalls an, dass sie während des Workshops ausreichend Handlungsansätze erhalten haben, um eigenständig in der Entwicklung weiterzuarbeiten.

Da die weiteren Rückmeldungen zu diesen vertiefenden Workshops durchweg positiv und zustimmend waren, wurde auf eine erneute Evaluation verzichtet.

5.2.1.4 Möglichkeit der Integration in die Unterrichtspraxis

8 von 11 Teilnehmende erwarten, das Gelernte in ihrem eigenen Unterrichtsumfeld einzusetzen, wobei ein Teilnehmer hierfür in seinen Lob Stunden (=Mentorat) sieht. 3 Teilnehmende gaben an, dafür keine Zeit im regulären Unterricht zu haben.

5.2.1.5 Rückmeldungen zu fehlenden Inhalten

Aus der Evaluation gingen zu dieser Frage noch einige Anmerkungen hervor, wie zum Beispiel:

- Was ist bereits vorhanden und einsatzbereit? Kann man den Test auch fix und fertig übernehmen?
- Kann ich als Praxisbetreuer damit ebenfalls etwas anfangen?
- Fällt es unter die LOB-Strategie des Deltion college, dass wir dieses Thema in unserem Mentorat Unterricht aufgreifen können? Wie geht es nach der Einstufung weiter mit den Lernenden?

Hinweis: In diesem Modul wurde das Analysetool nur kurz vorgestellt und besprochen. Interessierte konnten sich für den Workshop D „Analysetool“ anmelden.

Reflexion des Teams „SuTeCLan“ zum Modul „Sensibilisierung und Analysetool“:

Das Team Fachsprache hat bereits im Vorfeld der Module festgestellt, dass viele Lehrende Schwierigkeiten haben, zwischen berufsbezogener Fachsprache und allgemeiner Sprache zu unterscheiden. Es wurde immer wieder die Frage aufgeworfen, inwiefern sich die Zielgruppen des Projektes mit den Zielsetzungen der schulinternen Arbeitsgruppe „Grundkompetenzen“ (Basisvaardigheden) unterscheiden, bei der allgemeine geringe Literalität im Fokus steht.

Die fortlaufende Klärung der Zielsetzungen des SuTeCLan-Teams im Vergleich zur Gruppe „Grundkompetenzen“ bleibt auch in Zukunft ein wichtiger Schwerpunkt.

Während der Wissenssession erwies sich insbesondere der „Selbsttest“ als aufschlussreich, da er das Bewusstsein der Teilnehmenden stärkte. In den folgenden Sitzungen wurde daher verstärkt darauf eingegangen, deutlich zu machen, dass Berufsbildungspersonal möglicherweise auch selbst an Grenzen der Fachsprache stößt.

5.2.1.6 Folgerungen und Empfehlungen aus dem Projekt am bei Deltion college

Viele Teilnehmende hatten Schwierigkeiten, zwischen berufsbezogener Fachsprache und allgemeiner Sprache zu unterscheiden. Hier besteht weiterhin ein hoher Klärungsbedarf und klarere Begriffsabgrenzung.

Zielgruppendifferenzierung stärken

Die Abgrenzung der Zielsetzungen des SuTecLan-Teams gegenüber der Arbeitsgruppe „Grundkompetenzen“ sollte kontinuierlich geschärft und kommuniziert werden.

Selbstreflexion fördern

Der eingesetzte Selbsttest hat sich als wirksames Instrument zur Bewusstseinsbildung erwiesen. Ähnliche methodische Ansätze sollten auch in künftigen Sitzungen verstärkt eingesetzt werden.

Sprachbewusstsein im Kollegium entwickeln

Es ist wichtig, Lehrkräfte dafür zu sensibilisieren, dass auch sie selbst an Grenzen der Fachsprachkompetenz stoßen können – dies fördert Verständnis und Reflexion im Umgang mit Lernenden.

Integration in den regulären Unterricht:

Zeitliche Ressourcen im Unterricht müssen berücksichtigt werden; ggf. Integration in LOB-Stunden oder mentoratsnahe Formate.

Handlungsorientierung:

Weiterhin sollten konkrete Handlungsansätze vermittelt werden, mit denen Teilnehmende selbstständig weiterarbeiten können.

5.2.2 Das Fortbildungsmodul „Konzepte und Curriculum“

Datum: 08.04.2025, 08.05.2025, 15.05.2025 und 26.05.2025

Umfang: 180 Minuten

Teilnehmende: 30 Lehrkräfte, Lehrkräfte in Ausbildung

16.00	Begroeting en introductie project "SuTecLan"
	Actuele probleemstelling in mbo land
	Bewustwording door eigen vaktaal ervaring
	Evaluatie en analyse volgens SZUO (SWOT)
	Curriculum "SuTecLan"
	Begeleidingsconcepten SuTecLan"
	Korte pauze
	Resultaten SzUO
	Podiumdiscussie n.a.v. SZUO
	Samenvatting & Vooruitblik
19.00	Afsluiting

Abbildung 11: Agenda Fortbildungsmodul "Konzepte und Curriculum"

Modul B konzentrierte sich auf die Konzepte und das Curriculum des Projekts *"Erfolg durch Fachsprache"*, mit dem Ziel, die berufsbezogene Fachsprachkompetenz unserer Lernenden zu verbessern.

Dieses Modul wurde an vier verschiedenen Terminen angeboten (siehe Agenda) und insgesamt von 32 Personen besucht.

Die Teilnehmenden bestanden überwiegend aus LOB-Lehrkräften (Mentorat) des Deltion College, ergänzt durch einige Fachlehrkräfte, Lehrkräfte für Niederländisch sowie zwei Mitarbeitende des Student Success Centers (SSC) und der Deltion Akademie (DA). Ebenfalls war ein Mitarbeiter für Unterrichtsqualität von einer anderen MBO-Schule anwesend.

Zu Beginn des Moduls wurde das gesamte Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ erneut kurz vorgestellt und es wurde an der Sensibilisierung gearbeitet, damit alle Teilnehmenden auf dem gleichen Ausgangsniveau starten konnten.

Der Schwerpunkt dieses Moduls lag auf dem Curriculum und den Begleitungskonzepten. Das vorgestellte Curriculum diente als Rahmen für die Entwicklung eines eigenen Curriculums für die jeweilige Ausbildung. Die Teilnehmenden sollen am Ende in der Lage sein, ein solches Curriculum für die eigene Bildungseinrichtung zu erstellen.

Um die Teilnehmenden dabei zu unterstützen, ausbildungsspezifische Anforderungen selbst zu formulieren, wurden die GER-Referenzniveaus anhand praktischer Übungen vermittelt. In einer dieser Übungen erhielten die Teilnehmenden Texte auf verschiedenen GER-Niveaus sowie Karten, auf denen berufsspezifische Sprachbeschreibungen den jeweiligen Niveaus zugeordnet waren. Die Aufgabe bestand darin, die Texte den passenden Beschreibungen zuzuordnen.

Anschließend wurden mitgebrachte Fachtexte und Prüfungsaufgaben aus der eigenen Praxis in Gruppenarbeit analysiert und hinsichtlich ihres GER-Niveaus bewertet. Die Ergebnisse wurden in einer Plenumsdiskussion besprochen und alle Texte wurden mit einem Niveau-Label von A2 bis C2 versehen und für alle zugänglich gemacht. Danach wurden die GER-Niveaus der berufsspezifischen Texte den generellen Sprachanforderungen gegenübergestellt (Niveau 2 und 3 = B1, Niveau 4 = B2).

Dies verschaffte den Teilnehmenden einen klaren Überblick über die allgemeinen Anforderungen für das Fach Niederländisch sowie über die Anforderungen im Bereich der berufsspezifischen Sprache.

Im Anschluss wurde das Begleitungskonzept, das in der Pilotphase getestet wurde, vorgestellt. Die Teilnehmenden erhielten Handouts mit anonymisierten Begleitplänen von Lernenden aus den Boa und Foms Klassen aus der Pilotphase.

Abschließend wurde das Gesamtbild mithilfe einer SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken) auf die eigene Ausbildung übertragen und gemeinsam reflektiert.

[5.2.2.1 Evaluationsbericht zum Fortbildungsmodul - Betreuungskonzepte und Curriculum](#)

Im Rahmen des vorliegenden Fortbildungsmoduls wurde eine Evaluation durchgeführt, um Rückmeldungen der Teilnehmenden zu Inhalten, Materialien sowie die eigenen Möglichkeiten mit diesem Curriculum u/o mit den Begleitkonzepten zu arbeiten. Die nachfolgende Auswertung fasst die zentralen Ergebnisse zusammen und gibt Hinweise auf mögliche Weiterentwicklungen des Moduls. Leider haben nicht alle Teilnehmenden die Forms Evaluation eingeschendet. Die untenstehende

Zusammenfassung beinhaltet die Forms Erhebung und gleichzeitig auch einige mündliche Äußerungen der Teilnehmenden sowie der SWAT-Analyse während des Moduls.

5.2.2.2 Forms Erhebung

Die Teilnehmenden bewerteten die bereitgestellten Materialien und Beispiele zur Feststellung berufsspezifischer Kompetenzen mit einer durchschnittlichen Bewertung von **5.38** auf einer Skala von 1 bis 6. Dies zeigt eine sehr positive Einschätzung, jedoch hat das SuTecLan Team einige Punkte zur Verbesserung festgestellt.

Im Rahmen der Evaluation bewerteten 11 von 13 Teilnehmenden die **Relevanz** des Moduls für die eigene berufliche Praxis als relevant bis sehr relevant (siehe Anhang 19). Trotz der vorwiegend theoretischen Ausrichtung wurde ein deutlicher Bezug zur praktischen Anwendung im beruflichen Alltag hergestellt.

Auch die Frage, ob das vorgeschlagene **Curriculum für die eigene Arbeit mit Lernenden als nützlich empfunden wurde**, ergab ein positives Gesamtbild: Acht Teilnehmende beurteilten das Curriculum als (sehr) nützlich. Fünf Personen bewerteten es als weniger nützlich.

Ein vergleichbares Stimmungsbild zeigte sich bei der Frage zur **Umsetzbarkeit des Curriculums in der eigenen Unterrichtspraxis**. Etwa zwei Drittel der Befragten äußerten sich positiv und sehen konkrete Möglichkeiten der Implementierung – etwa im Rahmen des LOB-Unterrichts¹, im Fach Niederländisch oder sogar im teamübergreifenden Kontext. Einzelne Teams planen bereits, im kommenden Schuljahr mit einem ähnlichen Ansatz zu arbeiten.

Zwar wurden vereinzelt auch kritische Anmerkungen geäußert – so etwa die Einschätzung, dass praktische Ausbildung vorrangig durch „Tun“ und weniger durch theoretische Reflexion erfolgen sollte (*Praktijk hoort vooral te bestaan uit "doen" en niet uit praten over*). Auch das als intensiv empfundene Betreuungskonzept, wie es in der Pilotphase umgesetzt wurde, wurde als zusätzliche administrative Belastung wahrgenommen. Dennoch erkennt die Mehrheit der Teilnehmenden einen klaren Mehrwert im vorgestellten Modul.

Gleichzeitig wurden im Rahmen der SZUO-Analyse auch strukturelle Rahmenbedingungen thematisiert, die eine Umsetzung erschweren könnten. Dazu zählen unter anderem eine erhöhte Arbeitsbelastung der Lehrkräfte sowie die begrenzte Bereitschaft leistungsschwächerer Lernender, zusätzliche Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Curriculum als inhaltlich fundiert und praxisrelevant wahrgenommen wurde und bei vielen Teilnehmenden Impulse für eine Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis gesetzt hat.

5.2.2.3 Thematische Ergänzungswünsche

Aus den Antworten auf diese Frage ging hervor, dass Anknüpfungspunkte ausreichend für Folgeveranstaltungen vorhanden sind. Besonders hervorgehoben wurde der Wunsch nach weiteren praxisorientierten Hilfsmitteln und konkreten Tipps für die Anwendung im eigenen Arbeitsumfeld. Darüber hinaus wurde angeregt, die Inhalte künftig breiter einsetzbar zu machen, beispielsweise im berufsbezogenen Unterricht der oberen Klassenstufen des VMBO.

¹ LOB im Bildungswesen steht für Berufsorientierung und -begleitung. Es hilft Schülern, ihre Interessen, Stärken und Ziele zu erkennen, um bewusste Entscheidungen für Ausbildung und Beruf zu treffen.

Im Rahmen der SWAT-Analyse wurden mehrere konstruktive Vorschläge formuliert, die in zukünftigen Prozessen weiterentwickelt werden können. Zentrales Schlagwort war hierbei das Thema *"Vernetzung"*. Gemeint ist damit zum einen die Förderung des Zusammenhalts innerhalb der Gesamtorganisation und zum anderen die Verbindung bestehender Arbeitsgruppen mit ähnlicher Zielsetzung durch eine übergreifende Steuerungsgruppe (z. B. COOP-Arbeitsgruppe).

Die Rückmeldungen auf die abschließende Frage zu **allgemeinen Anmerkungen** zeigten ein bemerkenswert einheitliches Meinungsbild: Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden unterstrich die hohe Relevanz und Dringlichkeit des behandelten Themas. Gleichzeitig wurde deutlich, dass in diesem Bereich auch mittel- bis langfristig ein erheblicher Entwicklungs- und Handlungsbedarf besteht.

5.2.2.4 Eigene Reflexion und Empfehlungen zum Modul „Curriculum und Betreuungskonzepte“

Die Darstellung des Curriculums und der zugrunde liegenden Konzepte wurde von vielen Teilnehmenden als stark theoretisch wahrgenommen, was dazu führte, dass der Bezug zur eigenen Ausbildungspraxis oftmals schwer erkennbar war. Dies lag insbesondere daran, dass die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bildungsgängen und Fachbereichen stammten. Für die Präsentationsleitenden stellte es eine Herausforderung dar, den konkreten Bezug zu den jeweiligen Ausbildungskontexten aller Beteiligten herzustellen, was zeitweise zu einem Verlust der Aufmerksamkeit führte.

Auch die praktische Arbeitseinheit zu den GER-Sprachniveaus und deren Anwendung auf Ausbildungstexte erwies sich – insbesondere für Nicht-Sprachlehrkräfte – als anspruchsvoller und zeitintensiver als erwartet.

5.2.2.5 Empfehlungen und Optimierungsvorschläge zum Modul „Curriculum und Betreuungskonzepte“

Für das Modul „Curriculum und Betreuungskonzepte“ erscheint eine möglichst homogene Gruppenstruktur (z. B. Lehrkräfte aus ähnlichen Bildungsgängen) effektiver. Teilnehmende ohne Vorkenntnisse zu den Referenzniveaus sollten im Vorfeld eine kurze Einführung oder Schulung zum Thema „Sprachniveaus“ erhalten. Generell wird empfohlen, dass Nicht-Sprachlehrkräfte bereits vor Beginn des Moduls über grundlegende Kenntnisse im Hinblick auf die Referenzrahmen verfügen.

Die Durchführung der SWAT-Analyse wurde in dieser frühen Phase von vielen als verfrüht empfunden, was zu zahlreichen Rückfragen führte. Zukünftig könnte das Modul sinnvoll in zwei aufeinanderfolgende Phasen unterteilt werden: Eine vorbereitende Hausaufgabe, in der die Teilnehmenden eigene Curricula und relevante SWAT-Aspekte zusammentragen, und eine anschließende Folgesitzung, in der diese Ergebnisse gemeinsam weiterentwickelt werden.

Es zeigte sich, dass unter den Teilnehmenden häufig Sprachlehrkräfte vertreten sind, da sie aufgrund ihrer Expertise am meisten Bezug zu Sprachniveaus innerhalb der Ausbildung haben. Um die Inhalte des Moduls jedoch nachhaltig auf die eigene Ausbildungspraxis zu übertragen, sind sowohl Kenntnisse im berufsspezifischen Curriculum als auch in sprachlichen Referenzsystemen erforderlich. Da die Entwicklung von Curricula in der Regel nicht zum Aufgabenbereich der Sprachlehrkräfte gehört, kommt es hier häufig zu einem Stillstand in der Weiterentwicklung.

Daher lautet eine zentrale Empfehlung: Die Expertise beider Bereiche –Entwicklung des Curriculums und Sprachniveaus – sollte gezielt zusammengeführt werden. Eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen generischen Lehrkräften und Fachdozierenden bildet dabei die notwendige Grundlage.

Wiederholt wurde zudem die zentrale Rolle der Ausbildungsleitungen betont: Nur wenn hier ein ausreichendes Maß an Unterstützung und Engagement vorhanden ist, können Mitarbeitende gezielt gefördert werden und als Schlüsselpersonen für Vernetzung und Zusammenarbeit fungieren.

5.2.3 Das Fortbildungsmodul „Umsetzung in eigener Bildungseinrichtung“

Datum: 13.05.2025 und 24.06.2025

Umfang: 90 Minuten

Teilnehmende: 8 aus dem Management von Deltion College

I.S.	8.30	Opening en contextschets
	8:30 – 8:45	Bewustwording en vaktaal
	8:45 – 9:00	Toelichting SuTecLan
	9:00 – 9:15	Vraagronde
	9:15 – 9:40	Groepsactiviteit rond drie kernthema's: invloed op vsv, scholing docenten en pvi
	9:40 – 10:00	SZUO (Swot) analyse
	10.00	Afronding

Abbildung 12: Agenda „Umsetzung in der eigenen Bildungseinrichtung“

Das Modul *Implementierung in der Organisation* zielt am Deltion College speziell auf die Schaffung von Akzeptanz und Bewusstsein bei Führungskräften und dem Management ab. Die Sitzung beginnt mit der Sensibilisierung für das aktuelle Thema und beleuchtet anschließend dessen Bedeutung für die heutige Bildungslandschaft.

Dieses Modul wurde entwickelt, um Führungskräfte und Praxisbegleitende für die Auswirkungen auf den Unterricht, den Berufsalltag und die Personaleinsatzplanung zu sensibilisieren. Im Mittelpunkt stehen Reflexion, Wissensaustausch und die Sammlung von praxisnahen Impulsen für die Weiterentwicklung der Organisationsstrategie.

Ein kurzes Video regt die Teilnehmenden dazu an, über die eigene Haltung sowie das Verständnis von Fachsprache und Zielgruppe nachzudenken. Daran anschließend erfolgt ein Überblick über den aktuellen Stand des SuTecLan-Projekts und die geplanten nächsten Schritte.

Anhand gezielter Fragestellungen und Thesen wird im gemeinsamen Austausch untersucht, welche Auswirkungen SuTecLan auf die Lernenden, den Unterricht sowie auf die Rolle der Lehrkräfte hat. In Kleingruppen arbeiten die Teilnehmenden zu drei Schwerpunktthemen:

1. Einfluss auf die Schulabbruchquote (VSV-Zahlen)
2. Auswirkungen auf die tägliche Arbeit der Lehrkräfte
3. Konsequenzen für den Personaleinsatzplan (PVI)

Zum Abschluss geben die Teilnehmenden individuelle Rückmeldungen im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse (SZUO), bei der die Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Hindernisse aus der Praxis identifiziert werden. Diese Erkenntnisse bilden eine wertvolle Grundlage für zukünftige Entscheidungen und die nachhaltige Umsetzung innerhalb der Organisation.

5.2.3.1 Rückmeldungen aus Forms

Die Fragestellung im Forms-Fragebogen zu diesem Modul unterscheidet sich bewusst von der Umfrage der anderen beiden Projektpartnerländern. Dies hängt mit dem spezifischen Ansatz zusammen, den das Deltion College bei der Umsetzung dieses Moduls verfolgt hat (siehe Beschreibung in der Einführung).

Die Evaluation dieses Moduls wurde in einigen Punkten anders ausgestaltet als bei den übrigen Bildungseinrichtungen. Der Grund dafür liegt in der inhaltlich abweichenden Herangehensweise des Deltion Colleges, das sich bewusst für einen Fokus auf Führungskräfte und strategische Reflexion entschieden hat.

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Modul ist hoch. Sechs von acht Teilnehmenden gaben an, mit der Form der Wissensvermittlung (sehr) zufrieden zu sein (siehe Anlage 20). Die Relevanz der Inhalte für die eigene berufliche Praxis wurde von drei Personen bestätigt, drei zeigten sich neutral und zwei bewerteten sie als weniger relevant.

Die Sammlung und Diskussion einflussnehmender Faktoren zur Förderung der Fachsprache wurde unterschiedlich aufgenommen: Drei Teilnehmende hielten diesen Teil für nützlich, während die übrigen ihn eher als theoretisch einstufte. Die gruppenweise Analyse der Rahmenbedingungen wurde von vier Personen als wertvoll empfunden, während der Nutzen für andere begrenzt oder neutral war.

Bezüglich der Diskussionen und Gruppengespräche bewerteten drei Teilnehmende diese als wertvolle Grundlage für mögliche Folgemaßnahmen. Drei blieben neutral und zwei sahen darin keinen nennenswerten Mehrwert. Auf die Frage, ob das Modul anwendbare Ideen oder Ansätze für die eigene Ausbildung geliefert habe, antworteten drei Teilnehmende mit „ja“, vier gaben an, etwas mitgenommen zu haben, und eine Person hatte keinen Nutzen erkannt.

Die SWAT-Analyse (Stärken, Schwächen, Herausforderungen, Unmöglichkeiten) wurde von fünf Teilnehmenden als aufschlussreich und hilfreich bewertet. Die übrigen blieben neutral. Auf die Frage, ob nun ein klareres Bild über den Entwicklungsbedarf in der eigenen Ausbildungszweige bestehe, fielen die Antworten unterschiedlich aus (2 positiv, 3 neutral, 3 negativ).

Eine offene Frage brachte zusätzliche, wertvolle Einsichten. Genannt wurden unter anderem:

- die Wichtigkeit, Teams aufmerksam zuzuhören,
- die Notwendigkeit, Praxissignale ernst zu nehmen,
- und die frühzeitige Vorbereitung des Personals auf veränderte Rollen und Aufgaben.

Einige Teilnehmende äußerten, dass das Thema derzeit noch nicht reif für eine breite Umsetzung sei, jedoch eine entscheidende Rolle bei der Reduzierung von Schulabbrüchen spielen könne.

Die Präsentationsform des Moduls wurde überwiegend positiv bewertet.

Abschließend lieferte die Rubrik „Tipps und Tops“ konkrete und praxisnahe Empfehlungen, wie etwa:

- „Hört gut auf die Teams – was wird tatsächlich gebraucht und was nicht?“
- „Mir wurde erst jetzt klar, mit welchen Einschränkungen unsere Fachlehrkräfte und Ausbilder in ihrer täglichen Praxis konfrontiert sind – insbesondere im Level 2-Bereich.“
- „Das Thema ist wichtig zur Reduktion von Schulabbruchquoten, aber für eine umfassende Implementierung derzeit noch zu früh.“

5.2.3.2 Eigene Evaluation auf Module 3

Rückblickend auf dieses Modul wird deutlich, dass die Dringlichkeit des Themas *Fachsprachförderung* im gesamten Bereich der Berufsbildung grundsätzlich anerkannt wird, jedoch nicht in allen Bildungsgängen gleich stark ins Gewicht fällt. Besonders deutlich zeigen sich die Auswirkungen in Bildungsgängen auf Niveau 1 und 2, in denen vermehrt anderssprachige oder gering literalisierte Lernende unterrichtet werden. In anderen Bildungsgängen bleiben Signale eines erhöhten Schulabbruchs hingegen aus oder es besteht kein erkennbarer Zusammenhang zwischen fachsprachlichen Hürden und Ausbildungsabbrüchen. In der Folge sehen viele Führungskräfte keine unmittelbare Veranlassung, gezielt auf dieses Thema einzuwirken.

Ein zentrales Ergebnis des Moduls ist somit die Erkenntnis, dass die Wahrnehmung der Relevanz stark vom jeweiligen Bildungskontext abhängt – was zu einem Ungleichgewicht im Handlungsbedarf führt.

Für das SuTecLan-Team bestand daher eine der größten Herausforderungen darin, die richtigen Entscheidungsträger im Management gezielt zu erreichen. Für zukünftige Durchläufe wird empfohlen, die Ansprache und Auswahl im Rahmen der Rekrutierungsprozesse gezielter auf Schlüsselpersonen im mittleren Management auszurichten, da diese eine wichtige Schnittstelle zwischen strategischer Ausrichtung und operativer Umsetzung darstellen.

Ein weiterer kritischer Punkt betrifft die Rolle der Leitung. Viele dieser Personen nehmen eine rein organisatorisch-administrative Funktion ein und verfügen nur über begrenzte pädagogische Erfahrung oder Einblick in den schulischen Alltag. Daraus ergibt sich eine strukturelle Kommunikationslücke: Führungskräfte sind stark auf Rückmeldungen aus ihren Teams angewiesen. Solange Lehrkräfte Themen wie Fachsprachförderung nicht systematisch oder sichtbar thematisieren, bleiben gezielte Maßnahmen aus.

Dies führt zu einem Teufelskreis, in dem mangelndes Bewusstsein und Wissen auf Leitungsebene auf Zurückhaltung oder Unsicherheit bei den Lehrkräften trifft – mit dem Ergebnis, dass wichtige Impulse und notwendige Entwicklungen ausbleiben. Die strukturelle Herausforderung liegt somit in der fehlenden wechselseitigen Impulsgebung zwischen Führung und Kollegium.

Darüber hinaus liegt der Fokus vieler Teams derzeit stark auf anderen strategischen Entwicklungsthemen wie der Umstellung auf modularen Unterricht sowie der Implementierung der digitalen Lernplattform „Canvas“. Diese Veränderungen sind schulweit als strategische Prioritäten festgelegt und bedeuten bereits jetzt eine erhebliche zusätzliche Arbeitsbelastung für Lehrkräfte. In diesem Kontext werden weitere Projekte oder Maßnahmen – wie z. B. zur Fachsprachförderung – häufig als zusätzliche Belastung wahrgenommen und, wenn möglich, vermieden.

Die Wirksamkeit von Initiativen wie SuTecLan hängt somit maßgeblich davon ab, ob es gelingt, Führungskräfte für pädagogisch relevante Themen zu sensibilisieren, Lehrkräfte zur aktiven Mitgestaltung zu befähigen und neue Maßnahmen sinnvoll in bestehende Entwicklungsprozesse zu integrieren. Nur so kann Fachsprachförderung langfristig in den Bildungssystemen verankert werden.

5.2.3.3 Empfehlungen

1. **Gezielte Ansprache im mittleren Management:** Künftige Maßnahmen sollten verstärkt auf Schlüsselpersonen im mittleren Management ausgerichtet werden, da diese die Schnittstelle zwischen Strategie und Umsetzung darstellen. Eine gezielte Auswahl und Einladung erhöhen die Wirksamkeit von Interventionen.
2. **Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bei Führungskräften:** Es ist notwendig, das Bewusstsein für bildungsrelevante Themen im Leitungsteam gezielt zu stärken – z. B. durch spezifische Schulungsmodule, Best-Practice-Beispiele und den gezielten Austausch mit Lehrkräften.
3. **Stärkung der Feedbackkultur im Kollegium:** Lehrkräfte sollten ermutigt und befähigt werden, relevante Entwicklungen, Beobachtungen und Bedarfe systematisch zurückzumelden.
4. **Einbindung in bestehende Entwicklungsprozesse:** Um die Akzeptanz zu erhöhen, sollte das Thema Fachsprachförderung stärker in bestehende Entwicklungsprogramme (z. B. Modularisierung, Canvas) integriert werden, statt als separates Zusatzthema zu erscheinen.
5. **Priorisierung und Entlastung:** Die Umsetzung neuer Maßnahmen sollte mit einer klaren Priorisierung und, wenn möglich, mit konkreten Entlastungen für Lehrkräfte einhergehen – etwa durch die Bereitstellung von Materialien, Tools oder externen Unterstützungsressourcen.

5.2.4 Workshop Analysetool

Umfang: 180 min

Datum: 03.03.2015, 22.04.2015 und 06.05.2015

Teilnehmende: Lehrkräfte Niederländisch, Fachlehrkräfte, Lehrkräfte in Ausbildung

Opening en Welkom
ERK niveaus / GER
Vaktaal in het beroep (opleidings niveaus versus vaktaal GER)
AI als hulpmiddel
Voorstellen Analysetool voorbeeld
Aan de slag
Microsoft Forms
leesteksten en vragen
Schrijfpoddrachten ontwikkelen
Beoordelen lezen en schrijven
Beoordelingsbladen schrijven A2 – B1
Afronding en vragen

Abbildung 13: Workshop Analysetool

5.2.4.1 Workshop: Entwicklung eines Analysetools zur Ermittlung von Fachsprachenniveaus

Ziel dieses Workshops war es, das Grundlagenwissen über die GER-Niveaus (A1 bis C2) bei Fachlehrkräften ohne sprachdidaktische Ausbildung zu erweitern und alle Teilnehmenden bei der Entwicklung eines eigenen Analysetools zu begleiten, das speziell auf ihre jeweilige Ausbildungspraxis abgestimmt ist. Viele Teilnehmende waren im Vorfeld bereits über Module, Flyer oder andere Kommunikationskanäle über diesen Workshop informiert worden und konnten sich so gezielt und vorbereitet anmelden. Außerdem wurden die Teilnehmer nach der Anmeldung gebeten Fachtexte und Prüfungsaufgaben aus dem eigenen Fachgebiet mit zu nehmen und digital verfügbar zu haben.

Im Zentrum stand die Entwicklung eines praxisnahen und benutzerfreundlichen Instruments, mit dem sich das fachsprachliche Niveau von Lernenden schnell und effizient einschätzen lässt. Die Veranstaltung begann mit einer kurzen Eröffnung, in der die Workshopleiterinnen auf spielerische Weise verschiedene Sprachniveaus in ihre Begrüßung einbauten. Anschließend folgte eine klare Einführung in die GER-Stufen. Anhand konkreter Textbeispiele wurde der Unterschied zwischen einem elementaren und einem selbstständigen Sprachgebrauch verdeutlicht. Zur Unterstützung erhielten die Teilnehmenden Handouts mit GER Niveau-Beschreibungen.

Im nächsten Schritt beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Fachsprachlichkeit in verschiedenen Berufsbereichen. Durch die Gegenüberstellung von GER-Beschreibungen und Qualifikationsprofilen (kwalificatiedossiers) wurde die Verbindung zwischen Sprachniveau und Ausbildungszielen deutlich. Mitgebrachte Textbeispiele aus der eigenen Unterrichtspraxis wurden analysiert und im GER-Rahmen eingeordnet. Künstliche Intelligenz (KI) wurde als zusätzliches Hilfsmittel eingeführt, um Texte einzuordnen und – falls erforderlich – sprachlich anzupassen.

Ein zentrales Element des Workshops war die Vorstellung eines Analysetools, mit dem Lese- und Schreibkompetenzen systematisch und anhand eines steigenden Anforderungsniveaus geprüft werden können. Dabei wurde auch auf die Bewertungskriterien und die Festlegung von Bestehensgrenzen eingegangen.

Nach einer kurzen Pause arbeiteten die Teilnehmenden eigenständig in einer digitalen Forms-Umgebung. Sie entwickelten eigene Aufgaben zu einem ausgewählten Text (sowohl offene als auch geschlossene Fragen), testeten gegenseitig ihre Materialien und formulierten darauf aufbauend eine kurze Schreibaufgabe. passend zur gewählten Ausbildungsrichtung.

In einer praktischen Runde durchliefen die Teilnehmenden die entwickelte Prüfung in der Rolle der Lernenden. Anschließend bewerteten sie gegenseitig ihre Aufgaben hinsichtlich Sprachstufe, Aufgabenstellung und Qualität der Prüfungsumgebung. Den Abschluss bildete eine gemeinsame Bewertung des Schreibeils. Die Teilnehmenden lernten, wie man die Ergebnisse interpretiert und welche Rückschlüsse daraus für die sprachliche Förderung der Lernenden gezogen werden können. Zum Abschluss gab es Raum für Fragen, Reflexion und den Austausch von Erfahrungen.

Bei diesem Workshop wurde bewusst darauf verzichtet, ein standardisiertes Feedback über Forms zu erheben. Stattdessen erhielten die Teilnehmenden sowohl während der Veranstaltung als auch am Ende die Möglichkeit, mündlich Rückmeldungen sowie „Tipps & Tops“ zu geben. Diese direkte Form der Rückkopplung lieferte wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Workshopformats.

5.2.4.2 Feedback der Teilnehmenden

Während des Workshops wurde deutlich, dass Nicht-Sprachdozierende die GER-Beschreibungen als komplex empfanden und Schwierigkeiten hatten, diese direkt in der Praxis anzuwenden. Die Menge an Informationen, die im Vorfeld des praktischen Teils vermittelt wurde, erwies sich für viele Teilnehmende als überfordernd, sodass sie bereits mit einer gewissen mentalen Ermüdung in die eigentliche Arbeitsphase starteten. Für Lehrkräfte aus dem Bereich Sprachen galt dies in geringerem Maße: Sie sahen die theoretischen Inhalte eher als Wiederholung ihres beruflichen Alltags und äußerten den Wunsch, direkt mit der praktischen Umsetzung beginnen zu können.

Auffällig war, dass nahezu alle Teilnehmenden das Hinzufügen eines Schreibeils zur Testung als nicht notwendig betrachteten. In diesem Zusammenhang wurde wiederholt auf das Risiko von Betrug hingewiesen, insbesondere durch den Einsatz von KI, was die Aussagekraft der Ergebnisse beeinträchtigen könnte. Zudem wurde angemerkt, dass die Korrektur solcher Aufgaben einen erheblichen Mehraufwand verursache, ohne einen entsprechenden Mehrwert zu liefern. Als Alternative wurde vorgeschlagen, Schreibaufgaben handschriftlich bearbeiten zu lassen. Gleichzeitig wurde jedoch hinterfragt, ob der zusätzliche Aufwand durch die möglichen Erkenntnisse tatsächlich gerechtfertigt sei. Insgesamt waren die Teilnehmenden der Auffassung, dass die Ergebnisse im Bereich des Leseverstehens ausreichend Informationen über das Sprachniveau der Lernenden liefern.

Abschließend wurde die Nutzung von KI durch Lernende breiter thematisiert. Dies führte zu der gemeinsamen Empfehlung, Tests vorzugsweise an schuleigenen, gesicherten Computern durchzuführen. Gleichzeitig wurde jedoch betont, dass es in der Praxis schwierig sei, diese geschützten Prüfungsräume für andere Zwecke als zentrale Abschlussprüfungen zu reservieren. Diese Einschränkung erfordert eine weiterführende institutionelle Abstimmung sowie die Entwicklung möglicher Alternativen.

5.2.4.3 Reflexion vom Team SuTecLan

Aus den Workshops geht hervor, dass am effizientesten mit Gruppen gearbeitet wird, die hinsichtlich des Hintergrunds und Vorkenntnissen homogen zusammengesetzt sind. Im gewählten Ansatz wurden Sprachlehrkräfte unterfordert und Nicht-Sprachlehrkräfte überfordert. Dies führte dazu, dass einige Teilnehmer die Zeit als lang und intensiv mit neuen Informationen gefüllt empfanden, während andere viel Wiederholung ihres eigenen Wissens erlebten und den Workshop möglicherweise in der Hälfte der Zeit hätten absolvieren können. Darüber hinaus würden Grundkenntnis im Umgang mit Microsoft Forms positiv zum reibungsloseren Ablauf des Workshops beitragen. Bei unseren Teilnehmern hatte durchschnittlich jeweils eine Person wenig bis keine Erfahrung mit Forms, was zusätzliche Einarbeitungszeit erforderte und somit das Tempo der Gruppe etwas verlangsamte. Das SuTecLan-Team teilt die Auffassung, dass der Schreibeil aus der digitalen Prüfung entfernt werden kann. Wir haben festgestellt, dass uns die schnellen Entwicklungen im Bereich der Nutzung von KI mittlerweile überholt haben. Für zukünftige Workshops sollte die theoretische Erklärung der GER-Niveaus straffer gestaltet werden, sodass schneller mit der eigenen Erstellung des Tools begonnen werden kann.

5.2.4.4 Empfehlungen

1. **Gruppenzusammensetzung homogener gestalten:** Um eine effektivere und ausgewogenere Workshop-Erfahrung zu gewährleisten, sollten Teilnehmergruppen nach ihrem Hintergrund und ihren Vorkenntnissen homogener zusammengesetzt werden. Insbesondere ist es sinnvoll, Sprachlehrkräfte und Nicht-Sprachlehrkräfte getrennt zu schulen, um Über- bzw. Unterforderung zu vermeiden.

2. **Informationsmenge und -aufbereitung reduzieren:** Die Vermittlung theoretischer Inhalte, insbesondere der GER-Beschreibungen, sollte gestrafft und besser dosiert werden. Dies hilft, Überforderung bei den Nicht-Sprachdozierenden zu vermeiden und ermöglicht einen schnelleren Übergang zur praktischen Anwendung.
3. **Praktische Übungen und Erstellung eigener Tools früher beginnen:** Die Workshop-Gestaltung sollte darauf abzielen, die theoretische Einführung kompakter zu halten, um den Teilnehmenden mehr Zeit für die praktische Umsetzung und eigene Tool-Entwicklung zu geben.
4. **Grundkenntnisse in Microsoft Forms vorab sicherstellen:** Vor dem Workshop sollten die Teilnehmer grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Microsoft Forms erwerben, z.B. durch kurze Online-Einführungen oder Tutorials, um die Gruppendynamik und den Arbeitsfluss nicht durch längere Einarbeitungsphasen zu hemmen.
5. **Schreibaufgaben aus dem digitalen Test entfernen:** Aufgrund der hohen Betrugsgefahr durch KI-Unterstützung und des hohen Korrekturaufwands wird empfohlen, den Schreibeil aus dem digitalen Test zu entfernen. Alternativ können Schreibaufgaben handschriftlich erfolgen, wobei jedoch der Aufwand-Nutzen-Aspekt kritisch abzuwägen ist.
6. **Sichere Prüfungsumgebung gewährleisten:** Tests sollten vorzugsweise an schuleigenen, gesicherten Computern durchgeführt werden, um Manipulationen durch KI zu verhindern. Gleichzeitig ist es notwendig, organisatorische Lösungen zu finden, um die Verfügbarkeit dieser gesicherten Räume auch außerhalb zentraler Abschlussprüfungen zu ermöglichen.
7. **KI-Thematik in Workshops thematisieren:** Die zunehmende Verbreitung von KI sollte aktiv im Workshop behandelt werden, um Bewusstsein zu schaffen und Strategien zum Umgang mit KI-bedingten Herausforderungen zu entwickeln.

VI OPTIMIERUNGSVORSCHLÄGE ZUR FINALISIERUNG DES FORTBILDUNGSKONZEPTES

Die **Optimierungsvorschläge** aus allen drei Organisationen (Oskar-von-Miller-Schule Kassel, bfi Wien, Deltion College) betreffen konzeptionelle, methodische und organisatorische Aspekte, die fortlaufend im Evaluationsbericht reflektiert und empfohlen wurden. Alle zentralen Vorschläge, wie sie von Teilnehmenden an den jeweiligen Fortbildungen und Teams in drei Projektpartnerländern formuliert wurden, sind:

- **Mehr Zeit für Praxis und Diskussionen**
 - Zusätzliche Zeit für den Austausch, für Diskussionen und Vertiefung der Inhalte vorsehen.
 - Kompakt gehaltene Module sollten mehr Praxisphasen und praktische Übungen beinhalten.
- **Praxisnähe, konkrete Umsetzungshilfen**
 - Mehr praktische Beispiele, Fallstudien und Übungen anbieten.
 - Klare Umsetzungshilfen und Methoden für unterschiedliche Lerngruppen bereitstellen.
 - Handlungsorientierte Ansätze verstärken und direkte Transfermöglichkeiten betonen.
- **Vorbereitung der Teilnehmenden sicherstellen**
 - Bereits in der Einladung auf die Bearbeitung von Hausaufgaben und vorbereitenden Aufgaben hinweisen.
 - Gruppenstruktur an Vorkenntnisse angleichen und im Vorfeld Einführung zu relevanten Themen anbieten (z. B. GER-Referenzniveaus, Microsoft Forms).
- **Modularisierung und Flexibilisierung**
 - Inhaltliche Blöcke nach Interesse und Zielgruppe trennen, kompakte Module oder „Nuggets“ bevorzugen.
 - Ablauf sinnvoll staffeln (Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung).
- **Gruppenzusammensetzung optimieren**
 - Homogene Zusammensetzung nach Vorkenntnissen und Berufshintergrund, ggf. getrennte Schulungen für Sprachlehrkräfte und Fachausbilder.
 - Mischgruppen gezielt strukturieren, um Motivation und Beteiligung zu fördern.
- **Leitung und Management einbinden**
 - Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bei Leitungskräften gezielt fördern.

- Unterstützung und Engagement der Führungsebene sicherstellen, insbesondere für nachhaltige Implementierung.
- **Digitale Infrastruktur und technische Rahmenbedingungen verbessern**
 - Zugang zu WLAN und Cloud-Lösungen am Fortbildungsort sicherstellen.
 - Grundkenntnisse im Umgang mit notwendigen Tools wie Microsoft Forms im Vorfeld prüfen und ggf. schulen.
- **Feedbackkultur und Transferorganisation stärken**
 - Feedback und Erfahrungen systematisch einholen und strukturiert auswerten.
 - Intensivierung des kollegialen Austausches und der Vernetzungsarbeit über Bildungsgänge und Abteilungen hinweg.
- **Zielgruppenabgrenzung und Vernetzung**
 - Zielgruppendifferenzierung schärfen; Bedarfe explizit abfragen und die Inhalte flexibel anpassen.
 - Organisation und Steuerung von Gruppen bei Folgeprojekten oder Fortbildungen verbessern; Vernetzung mit ähnlichen Arbeitsgruppen intensivieren.
- **Klarere Strukturierung und Aufgabenstellung**
 - Inhalte, Umfang und Ziele eines Moduls deutlicher kommunizieren.
 - Aufgaben klar strukturieren und den Zusammenhang mit dem Fortbildungskonzept transparent darstellen.

Alle Vorschläge wurden mehrfach in den Reflexionen und Evaluationsbereichen hervorgehoben und gelten als zentrale Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung zukünftiger Fortbildungsformate im Bereich Fachsprache in der Berufsbildung.

VII SCHLUSS

Der Bericht zeigt, dass das Erasmus+-Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ maßgebliche Impulse für die Weiterentwicklung von Fortbildungen im Bereich der fachsprachlichen Kompetenzen in der beruflichen Bildung gesetzt hat. Die konsequente Evaluation und Anpassung der Konzepte in Deutschland, Österreich und den Niederlanden haben verdeutlicht, dass nachhaltig wirksame Programme auf eine Kombination aus praxisnahen, modularisierten Inhalten, flexiblen Veranstaltungsformaten und enger partizipativer Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteuren setzen müssen.

Insbesondere das vorgestellte Analysetool wurde von den Teilnehmenden als nützliche Unterstützung zur Erfassung von Sprachständen und zur gezielten Förderung wahrgenommen. Methodische Vielfalt, kollegialer Austausch und konkrete Umsetzungsbeispiele trugen dazu bei, eine hohe Akzeptanz und Motivation unter Bildungspersonal zu schaffen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass strukturelle und organisationale Herausforderungen – wie Zeitmangel, technische Ausstattung oder die heterogene Vorerfahrung der Teilnehmenden – den Praxistransfer beeinflussen können und zukünftig noch stärker Berücksichtigung finden sollten.

Die Rückmeldungen aus allen Modulen und Standorten machen deutlich, dass zukunftsfähige Fortbildungen zur Fachsprachförderung insbesondere dann erfolgreich sind, wenn sie passgenau auf Zielgruppen ausgerichtet, klar strukturiert und unmittelbar praxisrelevant sind sowie eine enge Verzahnung von Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erlauben. Die Empfehlungen des Berichts – von der gezielten Einbindung von Führungskräften über die Verbesserung digitaler Infrastruktur bis hin zur differenzierten Gruppenzusammensetzung – bilden eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung tragfähiger und transferwirksamer Fortbildungskonzepte in diesem Bereich.

Abschließend unterstreicht der Bericht die zentrale Rolle der kontinuierlichen Reflexion, Evaluation und Anpassung, um auf die sich wandelnden Bedarfe und Herausforderungen im Kontext der beruflichen Fachsprachförderung angemessen reagieren und nachhaltigen Integrationserfolg erzielen zu können.

VIII ANHANG

8.1 Ankündigung der Fortbildungsmodule an der OvMS Kassel



Erasmus+
Erfolg durch Fachsprache



Fortbildungsangebot zum Aufbau von fachsprachlichen Kompetenzen beruflicher Lernender

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termine: 12.03.2025
02.04.2025
07.05.2025
(13:00 – 17:00 Uhr)

Ort: **Oskar-von-Miller-
Schule Kassel**
(OvMS)
Weserstr. 7
34125 Kassel

Referenten: Team Fachsprache
der OvMS



In einer globalisierten Arbeitswelt sind fachsprachliche Kompetenzen der Berufstätigen von entscheidender Bedeutung. Bildungspersonal, das mit beruflichen Lernenden arbeitet, spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung dieser Kompetenzen. Dieses Fortbildungskonzept zielt darauf ab, Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal darin zu stärken, ihre Lernenden bei dem Aufbau ihrer fachsprachlichen Kompetenzen effektiv zu unterstützen.

Angehende Lehrkräfte sind zur Fortbildungsreihe ebenso herzlich eingeladen.

Freuen Sie sich auf die Fortbildungsreihe mit drei Schwerpunkten, die auch einzeln wahrgenommen werden könnten:

- **Schwerpunkt 1: Sensibilisierung und Analysetool** (12.03.2025)
- **Schwerpunkt 2: Konzepte und Curriculum zur Vermittlung der fachsprachlichen Kompetenzen** (02.04.2025)
- **Schwerpunkt 3: Umsetzung in der Bildungseinrichtung** (07.05.2025)

Die kostenfreie Fortbildung setzt auf eine handlungsorientierte Methodik, die theoretische Inputs mit praxisorientierten Übungen und dem Austausch unter den Teilnehmenden kombiniert. Dabei haben alle Teilnehmenden die Möglichkeit durch ihre eigenen Erfahrungen ein tiefes Verständnis für die Situation der Lernenden mit fachsprachlichen Defiziten zu entwickeln.

Bitte melden Sie sich bis zum 05.03.2025 über <https://forms.office.com/e/grZByGmU6D>



oder an.

8.2 Ankündigung des ersten Moduls an der OvMS Kassel



Erasmus+
Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 1

Sensibilisierung und Analysetool

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin: 12.03.2025
(13:00 – 17:30 Uhr)
Ort: **Oskar-von-Miller-Schule Kassel**
(OvMS)
Weserstr. 7
34125 Kassel
Referenten: Team Fachsprache
der OvMS



Der **Schwerpunkt 1** befasst sich mit der Analyse der fachsprachlichen Herausforderungen für die Lernenden. Gleichzeitig wird ein praxisorientiertes Analysetool vorgestellt, mit dem Lehrende/Ausbildungspersonal frühzeitig den Sprachstand der Lernenden feststellen können.

Themen und Inhalte der ersten Fortbildungsreihe:

1. Sensibilisierung für fachsprachliche Kommunikation:

Die Teilnehmenden erleben, wie fachsprachliche Begrifflichkeiten das Textverständnis beeinflussen. Anhand von Beispielen aus Elektrotechnik, SHK oder Kfz erarbeiten wir praxisnahe Lösungen. Genutzt werden Videomaterialien zur Veranschaulichung von Kommunikationsmissverständnissen zwischen Auszubildenden und Auszubildenden.

2. Grundlagen der Fachsprache:

Auf Grundlage eigener Erkenntnisse definieren die Teilnehmenden Merkmale der Fachsprache. Diese Erkenntnisse werden durch Impulse der Kursleitung ergänzt und dienen als Grundlage für weiterführende Konzepte.

3. Einführung eines Analysetools:

Präsentation und Erprobung des im Erasmus+ Projekt „Erfolg durch Fachsprache“ entwickelten und erprobten Analysetools. Die Teilnehmenden erlernen den eigenständigen Umgang mit dem Tool und erhalten dabei gleichzeitig fundierte Einblicke in dessen Anwendungsmöglichkeiten.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihr Fachwissen zu erweitern, praxistaugliche Methoden zu erlernen und sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei der Fortbildung willkommen zu heißen.



8.3 Ankündigung des zweiten Moduls an der OvMS Kassel



Erasmus+
Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 2

Konzepte und Curriculum

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin:	02.04.2025 (13:00 – 17:30 Uhr)
Ort:	Oskar-von-Miller-Schule Kassel (OvMS) Weserstr. 7 34125 Kassel
Referenten:	Team Fachsprache der OvMS



Im zweiten Schwerpunkt der Fortbildungsreihe werden die im Projekt entwickelten Konzepte vorgestellt. Anschließend erfolgt die praktische Anwendung der Konzepte mit Bezug auf die Einrichtungen der Teilnehmenden.

Themen und Inhalte von Schwerpunkt 2:

1. Das fachsprachliche Curriculum:

Einführung in das im Projekt entwickelte Curriculum

- Vorstellung mit Anwendungsbeispielen und Anschauungsmaterialien
- praktische Arbeit in Kleingruppen zur Vertiefung der Inhalte

2. Das pädagogisch-didaktische Konzept:

Verständnis des pädagogisch-didaktischen Ansatzes und seiner Anwendungsfelder

- Vorstellung des Konzeptes ergänzt durch praxisnahe Beispiele

3. Das sozialpädagogische Begleitkonzept:

Vorstellung des sozialpädagogischen Ansatzes als integraler Bestandteil der fachsprachlichen Qualifikation der Lernenden

- Darstellung ergänzt durch Fallbeispiele aus der Praxis

4. Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten:

Reflexion der vorgestellten Konzepte

- Arbeit in Kleingruppen zur Analyse von Stärken und Schwächen
- Diskussion über die Umsetzbarkeit in der eigenen Institution

Nutzen Sie diese Gelegenheit, um zukunftsweisende Ansätze kennenzulernen, deren Potenziale zu diskutieren und wertvolle Impulse für Ihre eigene Arbeit mitzunehmen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam an der Weiterentwicklung innovativer Konzepte zu arbeiten.

8.4 Ankündigung des dritten Moduls an der OvMS Kassel



Erasmus+
Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 3

Umsetzung in Ihrer Bildungseinrichtung

für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin: 07.05.2025
(13:00 – 17:30 Uhr)

Ort: **Oskar-von-Miller-Schule Kassel (OvMS)**
Weserstr. 7
34125 Kassel

Referenten: Team Fachsprache der OvMS



Der Schwerpunkt 3 konzentriert sich auf die praktische Umsetzung der im Projekt entwickelten Konzepte in Ihrer Bildungseinrichtung. Ziel ist es, die vorgestellten Ansätze an die jeweiligen individuellen Rahmenbedingungen und Zielgruppen in Ihrer Bildungseinrichtung anzupassen, passgenau weiterzuentwickeln und die Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung zu diskutieren.

Themen und Inhalte des dritten Fortbildungsangebotes:

1. Bedarfsanalyse:

Analyse der Rahmenbedingungen und Zielgruppen in Ihrer Institution, um das Curriculum gezielt anzupassen.

- o Gemeinsame Erarbeitung von Bedarfen und Spezifikationen für die eigene Bildungseinrichtung
- o Diskussion der Gelingensbedingungen
- o Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie

2. Arbeit mit dem Analysetool:

Praktische Anwendung des Analysetools zur Unterstützung der Konzeptumsetzung.

- o Einführung und Übungen für alle Teilnehmenden mit Bezug auf die eigene Organisation
- o Auswertung der Ergebnisse

3. Arbeit mit Fachsprache:

Identifikation von Verständnisbarrieren in fachspezifischen Texten und Kommunikation.

- o Entwicklung von Strategien zur Minimierung von Barrieren (z. B. durch Vereinfachung, Veranschaulichung)
- o Materialsammlung zur praxisnahen Anwendung, Erstellung und Anwendung von unterschiedlichen Übungen für spezifische Zielgruppen

Nutzen Sie den Schwerpunkt 3, um praxisnahe Lösungen für Ihre Bildungsarbeit zu entwickeln und mit anderen in den Austausch zu treten. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzepte in Ihrer Institution.

8.5 Evaluationsergebnisse aus dem ersten Modul an der OvMS Kassel

Übersicht über Antworten Aktiv



1. Die bereitgestellten Materialien und das gezeigte Video zur Sensibilisierung fand ich nützlich.



2. Bewerten Sie bitte die Relevanz der Inhalte für Ihre berufliche Praxis?



3. Finden Sie das vorgestellte Analysetool hilfreich für Ihre Arbeit mit Auszubildenden?



4. Besteht bei Ihnen die Möglichkeit, das vorgestellte Analysetool in Ihrer Unterrichtspraxis zu integrieren?

11
Antworten

Neueste Antworten

"ja"
"Ja"
...

1 Befragten (9%) antworteten Lehrkräftefortbildung für diese Frage.

kleineren Anzahl Analysetool Schulleitung
Lehrkräftefortbildung Unterricht Ausdifferenzierung
Idee Zeit GröÙenordnung Möglichkeit Kollegium
Tests Lerngruppen Teilnehmenden

5. Folgendes hat mir thematisch noch gefehlt?

5
Antworten

Neueste Antworten

"das Analysetool und die Umsetzung"
...

1 Befragten (20%) antworteten Empfehlung für diese Frage.

Umsetzung Empfehlung Methoden
Analysetool Materialien

6. Haben Sie eventuell noch Anmerkungen zu diesem Fortbildungsmodul?

6
Antworten

Neueste Antworten

"Hoffentlich kommt das in die Fläche"
...

2 Befragten (33%) antworteten Einstieg für diese Frage.

Teilnehmenden Frage/Aufgabenstellung
Fläche tolle Anregungen guten Überblick weniger Nachfragen Fragestellungen
Schülersein Tolle Fortbildung **Einstieg** nächsten beiden Modulen Fakten
Thematik unterschiedliche Disziplinen zeitlich erreichbare Umsetzung erleben
kleinere abwechslungsreichen informativen Nachmittag Veranstaltung

8.6 Evaluationsergebnisse aus dem zweiten Modul an der OvMS Kassel

Übersicht über Antworten Aktiv



1. Die bereitgestellten Materialien und Beispiele zur Feststellung der berufsspezifischen Kompetenzen fand ich nützlich.



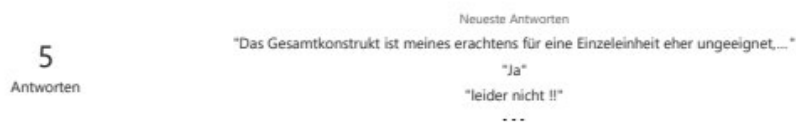
2. Bewerten Sie bitte die Relevanz der Inhalte für Ihre berufliche Praxis?



3. Finden Sie das vorgestellte Curriculum hilfreich für Ihre Arbeit mit Auszubildenden?



4. Besteht bei Ihnen die Möglichkeit, das vorgestellte Curriculum und die vorgestellten Konzepte in Ihrer Unterrichtspraxis zu integrieren?



5. Folgendes hat mir thematisch noch gefehlt?

3
Antworten

Neueste Antworten

"Eine Themen Bestimmung vor dem Seminar, sodass man sich vorab einige Gedan..."

"Praktische Beispiele!"

...

6. Haben Sie eventuell noch Anmerkungen zu diesem Fortbildungsmodul?

3
Antworten

Neueste Antworten

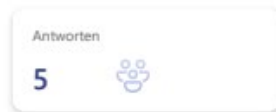
"Die praktische Workshopabsicht halte ich für gut. Vorteilhaft wäre, wenn wir uns i..."

"Freue mich auf das nächste Modul."

...

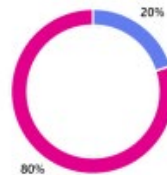
8.7 Evaluationsergebnisse aus dem dritten Modul an der OvMS Kassel

Übersicht über Antworten Aktiv



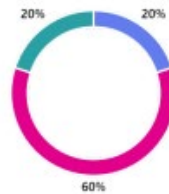
1. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Fortbildung? (0 Punkt)

● sehr zufrieden	1
● zufrieden	4
● teils/teils	0
● eher unzufrieden	0
● unzufrieden	0



2. Die Inhalte der Fortbildung waren für meinen beruflichen Kontext: (0 Punkt)

● sehr relevant	1
● eher relevant	3
● teils/teils	1
● eher irrelevant	0
● nicht relevant	0



3. Die Sammlung und Diskussion der Einflussfaktoren auf Fachsprachförderung in meiner Einrichtung waren: (0 Punkt)

● praxisnah und hilfreich	3
● eher theoretisch	2
● wenig hilfreich	0



4. Die Gruppenarbeit zur Analyse unserer Rahmenbedingungen hat mir neue Erkenntnisse gebracht. (0 Punkt)

● ja	1
● teilweise	4
● nein	0



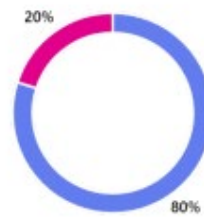
5. Die Arbeit am Kurzkonzept „Fachsprache in meiner Einrichtung“ war: (0 Punkt)

- eine gute Grundlage für die Umsetzung. 2
- nur bedingt übertragbar. 2
- wenig hilfreich. 1



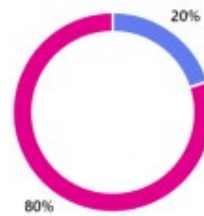
6. Konntest du Ideen oder Ansätze entwickeln, die du in deiner Einrichtung umsetzen möchtest? (0 Punkt)

- ja, mehrere 4
- vereinzelt 1
- noch nicht 0



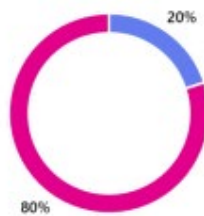
7. Die SWAT-Analyse war ein geeignetes Instrument zur Reflexion der Ausgangslage in meiner Einrichtung. (0 Punkt)

- ja 1
- teilweise 4
- leider nicht 0



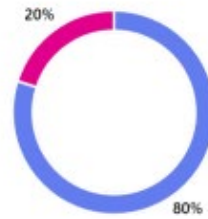
8. Ich konnte daraus konkrete Entwicklungsbedarfe für meine Einrichtung ableiten. (0 Punkt)

- ja 1
- teilweise 4
- nein 0



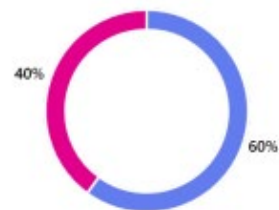
9. Die Arbeit mit dem Analysetool war: (0 Punkt)

- klar strukturiert. 4
- teilweise unklar. 1
- schwer durchführbar. 0



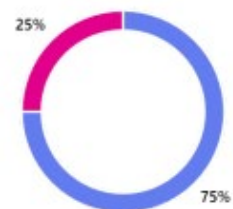
10. Ich fühle mich in der Lage, das Analysetool in meiner Einrichtung anzuwenden oder anzupassen. (0 Punkt)

- ja, sicher 3
- mit etwas Unterstützung 2
- eher nicht 0



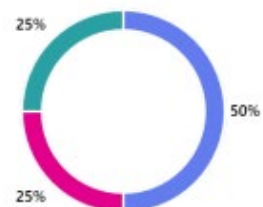
11. Das Testen des eigenen Analysetools in der Gruppe war hilfreich. (0 Punkt)

- ja, sehr 3
- teilweise 1
- nein 0



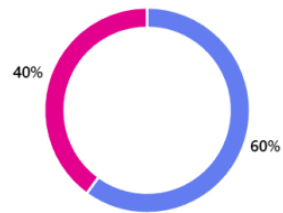
12. Die Arbeitsaufträge zum Lese- und Hörverstehen waren: (0 Punkt)

- praxisnah 2
- eher theoretisch 1
- wenig relevant 1



13. Ich habe neue methodische Impulse zur Förderung der Fachsprache erhalten: (0 Punkt)

● ja, viele	3
● einige	2
● kaum	0



14. Was war für Sie persönlich der wichtigste Impuls oder Aha-Moment aus der Fortbildung? (0 Punkt)

3
Antworten

Neueste Antworten

"Das Umdenken, dass nicht alle auf den gleichen Wissensstand, sowie Sprachverst... "
...

15. Was sollten wir bei einer künftigen Fortbildung anders machen oder verbessern? (0 Punkt)

3
Antworten

Neueste Antworten

"Klare Kanten vorgeben. Miteinander sprechen ist wichtig, führt aber teils dazu, da... "
...

8.8 Ankündigung der Fortbildungsmodule bei bfi Wien



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Fortbildungsangebot zum Aufbau von fachsprachlichen Kompetenzen beruflicher Lernender für Bildungspersonal (Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal)

Termin: 14./15./16.4.2025

Ort: BFI Wien

Seminarleitung:



Sie sind in der Berufsausbildung tätig, engagieren sich mit vollem Einsatz für die Zukunft der Ihnen anvertrauten jungen Menschen und verzweifeln doch öfters an sprachlichen und kommunikativen Hürden, die die gesamte Ausbildung blockieren? Dann interessiert Sie vielleicht das internationale Projekt "Erfolg durch Fachsprache", das sich zum Ziel gesetzt hat, die sprachliche und fachsprachliche Kompetenz von Jugendlichen zu stärken und damit die jungen Menschen fit für die professionelle Kommunikation in der Ausbildung und am Arbeitsplatz zu machen.

Das Bildungspersonal, das mit beruflichen Lernenden arbeitet, spielt eine zentrale Rolle bei der Entwicklung dieser Kompetenzen. Im Rahmen des Projekts bieten wir daher auch Fortbildungsveranstaltungen an, in denen Lehrkräfte, Auszubildende und Leitungspersonal die Gelegenheit bekommen, ihre Erfahrungen mit Jugendlichen in der Ausbildung auszutauschen, kommunikative Herausforderungen anzusprechen und neue Konzepte kennenzulernen und zu diskutieren, wie man Lernende effektiv bei der Verbesserung ihrer (fach-)sprachlichen Fähigkeiten unterstützen kann.

An drei Nachmittagen beschäftigen wir uns mit folgenden Schwerpunkten:

Teil 1: Fachsprache und kommunikative Barrieren

Teil 2: Die Konzepte des Projekts „Erfolg durch Fachsprache“

Teil 3: Umsetzung der Konzepte in der Ausbildungspraxis

Die kostenfreie Fortbildung beinhaltet theoretische Inputs und praxisorientierte Übungen. Ausgangspunkt sind Ihre eigenen Erfahrungen und der Austausch mit den Kolleg:innen. Gemeinsam wollen wir so ein tieferes Verständnis für die Situation der Lernenden mit sprachlichen Defiziten entwickeln. Inhalte und Ergebnisse der Fortbildungsteile bauen aufeinander auf, werden aber dokumentiert und rekapituliert, sodass ein späterer Einstieg oder der Besuch ausgewählter Veranstaltungen problemlos möglich ist.

8.9 Ankündigung des ersten Moduls bei bfi Wien

Schwerpunkt 1: Fachsprache und kommunikative Barrieren

Termin: 14.4.2025
Ort: BFI WIEN
Seminarleitung:



Im ersten Teil beschäftigen wir uns mit den kommunikativen Barrieren, die durch Fachsprache verursacht werden. Nachdem durch einen Perspektivenwechsel und Anschauungsmaterial das Problembewusstsein geschärft wird, erörtern wir die typischen Merkmale fachsprachlicher Kommunikation. Im Anschluss wird ein Werkzeug zur Ermittlung der sprachlichen Kompetenz vorgestellt.

Die Themen dieses Schwerpunkts im Einzelnen:

- Sensibilisierung:

Sie erfahren durch eigene Anschauung, wie fachsprachliche Kommunikation das Verstehen beeinflusst. Indem wir fachfremde Texte lesen und Videomaterial mit Beispielen (misslungener) Kommunikation am Arbeitsplatz analysieren, entwickeln wir ein tieferes Bewusstsein für die Probleme sprachlich schwacher Lernender und ihrer Ursachen.

- Fachsprache:

Auf der Grundlage Ihrer Erfahrungen und des Inputs aus dem Projekt analysieren und systematisieren wir die Merkmale von Fachsprache. Diese Erkenntnisse sind Ausgangspunkt für die weiteren Konzepte des Projekts.

- Analysetool:

Mit dem im Projekt entwickelten Analysetools lernen Sie ein einfaches Werkzeug kennen, mit dessen Hilfe der Sprachstand der Jugendlichen ermittelt werden kann. Sie haben hier auch die Gelegenheit, praktisch damit zu arbeiten und erhalten Einblick in die flexiblen Anwendungsmöglichkeiten des Werkzeugs.

8.10 Ankündigung des zweiten Moduls bei bfi Wien



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Schwerpunkt 2: Das Projekt „Erfolg durch Fachsprache“

Termin: 15.4.2025

Ort: BFI Wien

Seminarleitung:



Im zweiten Veranstaltungsteil stehen die im Projekt entwickelten Konzepte im Mittelpunkt. Sie erhalten Einblick in Überlegungen zur Sprachförderung im Rahmen der Berufsausbildung, lernen innovative didaktische Ansätze und Möglichkeiten sozialpädagogischer Betreuung kennen.

Themen im Einzelnen

- Das fachsprachliche Curriculum

Ein Konzept zum Aufbau fachsprachlicher Kompetenz wird vorgestellt. Gemeinsam diskutieren wir, wie einzelne Aspekte dieses Kerncurriculums auf die heterogenen Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt werden müssen, um einen nachhaltigen Fördererfolg zu erzielen.

- Das pädagogisch-didaktische Konzept

Sie lernen einen didaktischen Ansatz kennen, der die Lernenden in den Mittelpunkt stellt und zum selbständigen Lernen hinführen soll. Sie setzen dieses Konzept zu Ihren eigenen, in der Ausbildung praktizierten Methoden in Kontrast und erörtern, inwieweit didaktische Ansätze des individualisierten Lernens in der Praxis umsetzbar sind.

- Das sozialpädagogische Konzept

Anhand von Fallbeispielen sammeln wir mögliche Einflussfaktoren, die den Ausbildungserfolg beeinträchtigen. Anschließend werden die im Projekt entwickelten Fördermaßnahmen vorgestellt und diskutiert.

- Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten

Abschließend haben Sie die Gelegenheit, die Förderkonzepte des Projekts und ihre Umsetzbarkeit zu diskutieren und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

8.11 Ankündigung des dritten Moduls bei bfi Wien

Schwerpunkt 3: Umsetzung in Ihrer Bildungseinrichtung

Termin: 16.4.2025

Ort: BFI Wien

Seminarleitung:



Der Schwerpunkt 3 konzentriert sich auf die praktische Umsetzung der im Projekt entwickelten Konzepte in Ihrer Bildungseinrichtung. Sie erarbeiten in Workshops, wie die vorgestellten Ansätze an die jeweiligen Rahmenbedingungen und Zielgruppen angepasst und passgenau weiterentwickelt werden können und diskutieren, unter welchen Bedingungen eine erfolgreiche Umsetzung gelingen kann.

Die Themen im Einzelnen

- Bedarfsanalyse

Wir erstellen einen Katalog an verschiedenen Faktoren, die für die Umsetzung von Fördermaßnahmen maßgebend sind. Anschließend können Sie anhand dieser Faktoren analysieren, welche Bedingungen in Ihrer Bildungseinrichtung vorliegen und welche Fördermaßnahmen notwendig und möglich sind, um den Ausbildungserfolg der Jugendlichen zu verbessern.

- Analysetool

Hier erörtern und erproben wir, mit welchem Material die Analyse-App „gefüttert“ werden muss, um einzuschätzen, welches sprachliche Niveau die Lernenden haben und wie aussagekräftig die Ergebnisse in Hinblick auf den Ausbildungserfolg oder auf den Lernfortschritt sind. Sie erfahren, wie sich die Ergebnisse zum Leseverstehen auswerten lassen und wie schriftliche Texte bewertet werden können.

- Umgang mit kommunikativen Barrieren

Der Umgang mit Verständnisbarrieren sind das „täglich Brot“ der Ausbilder. Wir sammeln Techniken, wie solche kommunikativen „Stolpersteine“ in der Ausbildung aufgedeckt und gelöst werden können.

- Übungen zur Verbesserung der (fach)sprachlichen Fertigkeiten



Erasmus+ Erfolg durch Fachsprache



Sie lernen verschiedene Methoden kennen, mit denen Sie die Lese-, Schreib- oder Sprechfertigkeit der Jugendlichen verbessern können und erhalten Übungsmaterial zum spezifischen Training von Sprachfertigkeiten. Anschließend erstellen Sie selbst Übungen, die auf die Anforderungen ihrer Lernerzielgruppe zugeschnitten sind.

8.12 Evaluationsergebnisse aus dem ersten Modul bei bfi Wien

Übersicht über Antworten Aktiv



1. Die bereitgestellten Materialien und das gezeigte Video zur Sensibilisierung fand ich nützlich.



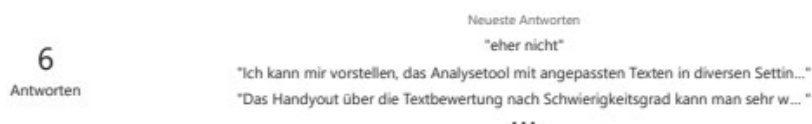
2. Bewerten Sie bitte die Relevanz der Inhalte für Ihre berufliche Praxis?



3. Finden Sie das vorgestellte Analysetool hilfreich für Ihre Arbeit mit Auszubildenden?



4. Besteht bei Ihnen die Möglichkeit, das vorgestellte Analysetool in Ihrer Unterrichtspraxis zu integrieren?



5. Folgendes hat mir thematisch noch gefehlt?

6
Antworten

Neueste Antworten

"nichts"

"nichts"

"Tipps und Ticks bzgl Methoden für Teilnehmer:innen in Gruppen mit Mehrsprachi..."

...

6. Haben Sie eventuell noch Anmerkungen zu diesem Fortbildungsmodul?

6
Antworten

Neueste Antworten

"auch wenn dieses Angebot nicht direkt mit meinen beruflichen Aufgabenbereich ..."

"Ich fand die Sensibilisierung großartig. Diese Erfahrung wirkt noch immer nach un..."

"Mehr Praktisches statt Theoretisches"

...

8.13 Evaluationsergebnisse aus dem zweiten Modul bei bfi Wien

Übersicht über Antworten Aktiv



1. Die bereitgestellten Materialien und Beispiele zur Feststellung der berufsspezifischen Kompetenzen fand ich nützlich.



2. Bewerten Sie bitte die Relevanz der Inhalte für Ihre berufliche Praxis?



3. Finden Sie das vorgestellte Curriculum hilfreich für Ihre Arbeit mit Auszubildenden?



4. Besteht bei Ihnen die Möglichkeit, das vorgestellte Curriculum und die vorgestellten Konzepte in Ihrer Unterrichtspraxis zu integrieren?



1 Befragten (6%) antworteten vielen Jahren für diese Frage.

Fortbildungen
fachspezifische Inhalte **Hälfte** **einem** **Zeit** **Kolleg** **Lehrpersonen**
Facharbeiter:innen-Intensiv-Ausbildung **vielen Jahren** **gewissen Grad** **Rahmen**
anderen Form **Lernwerkstatt**
Sprachkompetenzen

5. Folgendes hat mir thematisch noch gefehlt?

9

Antworten

Neueste Antworten

"_"

"Alles hat gepasst!"

...

1 Befragten (11%) antworteten Aktuelle wissenschaftlich relevante Konzepte für diese Frage.

Auszubildenden
Alles **Theorien** **Lehrkräfte** **innen** **Elektrobereich** **Fachbereich** **Vorstellung**
Schwerpunkt **Aktuelle wissenschaftlich relevante Konzepte** **Sprachdidaktik**
Lernern **Erwachsene** **Zugeschnittenes Tool** **inhaltlicher Fokus** **Fachsprache**
Trainer **Sprachkompetenzerfassung** **Methoden**

6. Haben Sie eventuell noch Anmerkungen zu diesem Fortbildungsmodul?

4

Antworten

Neueste Antworten

"_"

"/"

...

8.14 Ankündigung der Fortbildungsmodule bei Deltion college, Zwolle



Betr.: Uitnodiging: kennisuitwisseling over vaktaalvaardigheden in het mbo

Beste collega's, |

Graag informeren wij u over het project *„Succes door vaktaal“*, een internationaal samenwerkingsproject in het kader van het Erasmus+ programma. In dit project werken partners uit Nederland, Duitsland en Oostenrijk samen om vaktaal specifieke vaardigheden bij mbo-studenten te verbeteren en de didactische vaardigheden van onderwijspersoneel te versterken. Het doel is het vergroten van het studiesucces van studenten in het beroepsonderwijs en daarmee bij te dragen aan een toekomstbestendige arbeidsmarkt. Als onderdeel van het project hebben wij gewerkt aan de ontwikkeling en het testen van diverse hulpmiddelen, waaronder:

- Een analysetool voor de diagnostiek van vaktaalvaardigheden.
- Didactische en begeleidingsconcepten voor studenten.
- Een kerncurriculum voor vaktaal.
- Scholingsconcepten voor docenten, opleiders en sociaalpedagogen.

Wij nodigen u van harte uit om meer te lezen over het Erasmus+ project *„Succes door vaktaal“*. In maart organiseren wij een informatieve online bijeenkomst (Teams) gevolgd door een reeks workshops op het Deltion College in maart en april.

Teams-bijeenkomst op 26 februari 2025

De bijeenkomst biedt een overzicht van de belangrijkste inzichten en praktische toepassingen binnen dit thema. Ook krijgt u de mogelijkheid om vragen te stellen aan de projectmedewerkers.

8.15 Ankündigung des ersten Moduls bei Deltion college, Zwolle



Workshops

Naast de online bijeenkomst kunt u zich inschrijven voor een of meerdere van de workshops op het ~~Deltion~~ College. De thema's van deze workshops zijn:

- a. Sensibilisering en analysetool op 06 april; 15 en 22 mei en 6 juni
- b. Concepten en curriculum op 8 mei en 26 mei
- c. Implementatie in de onderwijsinstelling op 13 mei

U kunt zich via deze e-mail aanmelden of via de link :

<https://forms.office.com/e/XsvEaaCjMb> voor de online bijeenkomst en ook voor een of meerdere workshops. Wij verzoeken u bij uw aanmelding de volgende gegevens te vermelden:

- Uw naam
- Uw organisatie
- Uw voorkeur voor workshop(s) (a, b of c)

Na uw aanmelding ontvangt u aanvullende informatie, inclusief de exacte data, tijden en praktische details. Heeft u vragen of wilt u meer informatie? Neem gerust contact met ons op via deze e-mail.

Wij hopen u te mogen verwelkomen tijdens de bijeenkomst of een van de workshops en kijken uit naar uw deelname!

Met vriendelijke groet,

Ingeborg Schoppmann

ischoppmann@deltion.nl

[projectmedewerker & coördinator]

Martina Birk

mbirk@deltion.nl

[projectmedewerker]

8.16 Ankündigung des zweiten Moduls bei Deltion college, Zwolle



Uitnodiging Workshop Analysetool

Beste collega,

Graag nodigen we je uit voor een praktische workshop waarin we aan de slag gaan met een vaktaal analysetool. Deze tool is ontwikkeld gedurende het Erasmus+ project "Succes door vaktaal". Tijdens deze sessie leer je hoe je de tool zelf maakt en effectief kunt inzetten in jouw eigen werkveld. Tevens verkrijg je inzichten in de (digitale) beoordelingen en maken wij een begin om zelf de schrijfproducten te beoordelen.



Datum & tijd : 3 maart van 17.15 tot 19.15 uur

6 juni van 15.00 tot 17.00 uur

Locatie: Hoogelaar 4011

Benodigheden: eigen laptop

Wil je deelnemen? Meld je dan aan via <https://forms.office.com/e/XzvEaaCjMb> of stuur een mail naar jschoppmann@deltion.nl.

We hopen je daar te zien!

Met vriendelijke groet,
Ingeborg Schoppmann & Martina Birk-Schlotthauer

8.17 Ankündigung des dritten Moduls bei Deltion college, Zwolle



Graag informeren wij je over het project **"Succes door vaktaal"**, een internationaal samenwerkingsproject in het kader van het Erasmus+ programma. In dit project werken partners uit Nederland, Duitsland en Oostenrijk samen om vaktaal specifieke vaardigheden bij mbo-studenten te verbeteren en de didactische vaardigheden van onderwijspersoneel te versterken. Het doel is het vergroten van het studiesucces van studenten in het beroepsonderwijs en daarmee bij te dragen aan een toekomstbestendige arbeidsmarkt. Als onderdeel van het project hebben wij gewerkt aan de ontwikkeling en het testen van diverse hulpmiddelen, waaronder:

- Een analysetool voor de diagnostiek van vaktaalvaardigheden.
- Didactische en begeleidingsconcepten voor studenten.
- Een kerncurriculum voor vaktaal.
- Scholingsconcepten voor docenten, opleiders en sociaalpedagogen.

Graag nodigen we je uit voor een of meerdere van onze workshops of kennisdeling-sessies op donderdag 22 mei, maandag 26 mei en dinsdag 24 juni om 17.00.

Workshops

Inschrijving voor een of meerdere van de workshops op het Deltion College. De thema's van deze workshops zijn:

- a. **Sensibilisering en analysetool**
- b. **Concepten en curriculum**
- c. **Implementatie in de onderwijsinstelling**

Aanmelding via onderstaande Forms link <https://forms.office.com/e/XzvEaaCiMb> email aan: mbirk@deltion.nl of ischoppmann@deltion.nl

Heb je vragen of opmerkingen? Neem gerust contact met ons op via de e-mail.

Met vriendelijke groet,

Ingeborg Schoppmann (projectcoördinator) & Martina Birk (projectmedewerker)



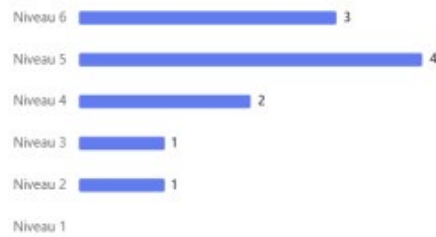
[Flyer_OVM_STTL_2022_Nederlands_finaal_\(3\).pdf](#)

8.18 Evaluatie van de eerste module bij Deltion college, Zwolle

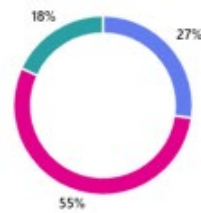
Overzicht van antwoorden Actief



1. Het aangeboden materiaal en de inhoud van deze module zijn nuttig?



2. Hoe relevant was de inhoud voor je eigen werk?



3. Vindt u het analysetool nuttig voor je eigen beroepspraktijk?



4. Heb je de mogelijkheid om het analysetool in je eigen werkveld in te zetten?

11
Antwoorden

Meest recente antwoorden

"Nee"

"Ik denk het wel"

"ja, maar ik heb vaak geen tijd voor in de reguliere lessen"

...

5. Dit had ik nog willen weten...

10

Antwoorden

Meest recente antwoorden

"Wat kan een stagebegeleider in deze kwestie dien?"

"Hoe maak ik een eigen tool voor mijn vak?"

"hoe kan ik de studenten snel en efficiënt verder begeleiden?"

...

6. Heb je in het algemeen nog opmerkingen?

11

Antwoorden

Meest recente antwoorden

"Nee"

"Prima gedaan"

"hoe ga ik mijn collega's overtuigen?"

...

8.19 Evaluatie van de tweede module bij Deltion college, Zwolle

Overzicht van antwoorden Actief



1. Ik vond het verstrekte materiaal en de voorbeelden voor het vaststellen van de beroepsspecifieke competenties nuttig."



2. Beoordeel de relevantie van de inhoud voor uw beroepspraktijk.



3. Vindt u het gepresenteerde curriculum nuttig voor uw werk met studenten?



4. Heeft u de mogelijkheid om het gepresenteerde curriculum en de voorgestelde concepten in uw lespraktijk te integreren?



5. Over dit onderwerp had ik meer willen weten

9

Antwoorden

Meest recente antwoorden

"praktische en handzame voorbeelden voor de begeleiding. Niet nog meer admini..."

"meer voorbeelden van hoe men deze studenten tijdens of buiten de reguliere les..."

"Niets"

...

6. Heeft u nog algemene opmerkingen?

8

Antwoorden

Meest recente antwoorden

"met dit onderwerp gaat in toekomst nog heel veel gebeuren"

"het onderwerp is zeer actueel en er zijn veel zaken omtrent dit thema gaande. Eni..."

"Het thema is best belangrijk, maar ik kan er niet veel mee"

...

8.20 Evaluatie van de derde module bij Deltion college, Zwolle

Overzicht van antwoorden Actief



1. Hoe tevreden bent u met deze kennisdeling module? (0 punt)



2. De inhoud van deze module is relevant voor mijn eigen beroepspraktijk? (0 punt)



3. De verzameling en bespreking van de invloed factoren op vaktaalbevordering in mijn instelling waren: (0 punt)

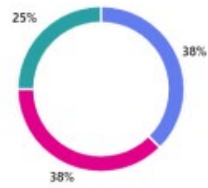


4. De analyse in groepjes van onze randvoorwaarden heeft mij nieuwe inzichten opgeleverd. (0 punt)



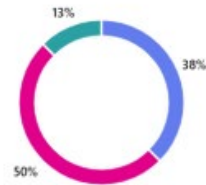
5. Hoe heb je discussies en groepsgesprekken ervaren? (0 punt)

als waardevolle basis voor het komende	3
neutraal	3
ik had er niet zo veel aan	2



6. Heb je ideeën of benaderingen kunnen ontwikkelen die je in jouw opleiding zou willen toepassen? (0 punt)

jazeker, meerdere ideeën	3
een beetje	4
niet tot nu toe	1



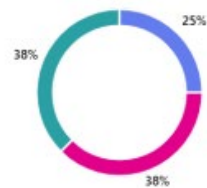
7. De SZUO analyse (sterkte, zwaktes, uitdagingen, onmogelijkheden) heeft mij goede inzichten en verheldering gegeven? (0 punt)

ja	5
neutraal	3
nee	0



8. Voor mij is nu helder waar de ontwikkelingsbehoefte bij mijn opleiding ligt. (0 punt)

ja	2
neutraal	3
nee	3



9. Over dit onderwerp had ik graag meer willen weten? (0 punt)

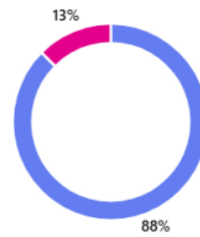
8
Antwoorden

Meest recente antwoorden

"Wie is de kostendrager van deze extra inzet van personeel"
"Geen"
"Hoe kan ik het personeel gericht voorbereiden op deze taak?"
...

10. De wijze van presenteren van deze kennisdeling was: (0 punt)

● goed 7
● neutraal 1
● niet goed 0



11. Dit wilde ik nog zeggen.... heb je tips en tops? (0 punt)

7
Antwoorden

Meest recente antwoorden

"Dit is een belangrijk onderwerp ter vermindering van vsv cijfers, maar lijkt nog te ... "
"Ik had tot nu toe niet door met welke belemmeringen onze vakdocenten en oplei... "
"Tip: luister goed naar de teams! Welke behoeftes en ondersteuning is wenselijk e... "
...